



Gemeinde  
Binningen

**20**

# Voranschlag 2013 Finanzplan 2014 – 2017

Bericht und Anträge des Gemeinderats vom 18. September 2012  
an den Einwohnerrat

## ***Inhaltsverzeichnis***

---

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Teil I: Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1. Einführung .....	3
1.1 Neuerungen, Anpassungen .....	3
1.2 Was beschliesst der Einwohnerrat? .....	3
1.3 Aufbau der Vorlage .....	3
<b>Teil II: Der Voranschlag 2013 .....</b>	<b>5</b>
2. Gesamtüberblick.....	5
2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken.....	5
2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr – Bezug zum Legislaturprogramm.....	6
2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung .....	7
3. Die Produktgruppen im Überblick.....	8
3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen.....	10
3.2 PG 2 Finanzen, Steuern .....	10
3.3 PG 3 Gesundheit .....	11
3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport .....	12
3.5 PG 5 Bildung .....	12
3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit .....	13
3.7 PG 7 Soziale Dienste.....	14
3.8 PG 8 Verkehr, Strassen.....	15
3.9 PG 9 Versorgung und Umwelt .....	16
3.10 PG 10 Hochbau und Ortsplanung .....	17
4. Die Leistungszentren im Überblick.....	19
4.1 LZ 1 Management, Personal.....	19
4.2 LZ 2 Rechnungswesen .....	19
4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt .....	19
4.4 LZ 4 Werkhof.....	20
4.5 LZ 5 Informatik.....	20
5. Abstimmungsbrücke .....	21
6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick.....	23
6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung.....	23
6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung (vgl. auch ANHANG IV).....	26
<b>Teil III: Der Finanzplan 2014 - 2017 .....</b>	<b>27</b>
7. Der Finanzplan 2014 – 2017 .....	27
7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung .....	27
7.2 Analyse .....	28
7.3 Weiteres Vorgehen .....	28
<b>Teil IV: Anträge .....</b>	<b>30</b>
<b>Teil V: Anhänge und Beilage .....</b>	<b>31</b>

## **Teil I: Einleitung**

---

### **1. Einführung**

#### **1.1 Neuerungen, Anpassungen**

Der achte Voranschlag mit zehn Leistungsaufträgen nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) liegt vor.

Der neu gewählte Gemeinderat hat mit Beginn der Legislaturperiode 2012 – 2016 die Geschäftskreise neu verteilt. Dabei wurden die bisher zehn Produktgruppen auf neun reduziert (vgl. Produktrahmen im ANHANG IV). Da der verwaltungsinterne Budgetprozess bereits in der alten Legislaturperiode gestartet wurde, können die Strukturen in der Kostenrechnung erst für den Budgetprozess 2014 angepasst werden. Entsprechend erfolgt die Berichterstattung im vorliegenden Budgetbericht und den Leistungsaufträgen noch auf der Basis des alten Produktrahmens.

Auf Stufe Verwaltung wurden die Aufgaben der Abteilung Zentrale Dienste im 2012 auf zwei Stabsabteilungen aufgeteilt und die Abteilung aufgelöst. In den letzten Jahren waren die Aufgaben (Unterstützung Behörden, Personaldienst, Kommunikation) in Menge und Qualität kontinuierlich gestiegen. Die Analyse hatte auch gezeigt, dass die Aufgaben der Abteilung ZD führungsunterstützende Aufgaben darstellen und mit der Neuorganisation eine stärkere Gewichtung erhalten werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem Massnahmenpaket die steigenden Anforderungen an eine professionell geführte Verwaltung sichergestellt werden kann.

#### **1.2 Was beschliesst der Einwohnerrat?**

- Dem Einwohnerrat werden zehn Leistungsaufträge zur Beschlussfassung unterbreitet. Ein Leistungsauftrag fasst verwandte Produkte in eine Produktgruppe zusammen und legt für jedes Produkt Ziele fest. Diese sind von Gemeinderat und Verwaltung verbindlich einzuhalten bzw. anzustreben.
- Daneben verabschiedet der Einwohnerrat mit jedem einzelnen Leistungsauftrag das dazu gehörende Globalbudget. Der Einwohnerrat genehmigt also pro Produktgruppe die für die Erfüllung eines Leistungsauftrags notwendigen Nettokosten in Form eines Globalkredits.
- Einige wenige Aufwand- und Ertragspositionen können oder sollen weder direkt noch indirekt über eine Leistungsverrechnung einer Produktgruppe zugeordnet werden (z.B. Steuereinnahmen und Bussen). Diese beschliesst der Einwohnerrat separat (vgl. Kapitel 5 Abstimmungsbrücke).

#### **1.3 Aufbau der Vorlage**

**Teil II** dieser Vorlage befasst sich mit dem **Voranschlag**:

*Kapitel 2* liefert einen Gesamtüberblick über die Schwerpunkte des kommenden Jahres und über die finanziellen Kennzahlen. Das Kapitel soll dem eiligen Leser einen Gesamteindruck über die politischen Ziele des Gemeinderats und über die Entwicklung des Gemeindehaushalts vermitteln.

*Kapitel 3* bricht den Finanzhaushalt und die inhaltlichen Schwerpunkte für 2013 auf die Produktgruppen und ihre Produkte runter: Analog hierzu werden die Leistungszentren in *Kapitel 4* dargestellt. Die Abstimmungsbrücke in *Kapitel 5* erläutert den Übergang von den zehn Global-

budgets zur Laufenden Rechnung der Finanzbuchhaltung. *Kapitel 6* stellt die Verwaltungsrechnung - also Laufende Rechnung und Investitionsrechnung - jeweils aus Sicht der Kostenart (Personal-, Sachaufwand etc.) dar.

**Teil III** beinhaltet den **Finanzplan**. Dieser gibt einen mittelfristigen Ausblick über die erwartete finanzielle Entwicklung und liefert damit im Rahmen der Budgetberatung eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage.

**Teil IV** umfasst alle **Anträge** des Gemeinderats, **Teil V** sämtliche Anhänge. Die zehn Leistungsaufträge sind der Beilage zu entnehmen.

## Teil II: Der Voranschlag 2013

---

### 2. Gesamtüberblick

#### 2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld: Chancen/Risiken

Das Umfeld, in dem der Voranschlag 2013 und der Finanzplan 2014 – 2017 erarbeitet wurden, ist geprägt von einigen Unsicherheiten, die von Seiten der Gemeinde gar nicht oder nur schwerlich beeinflussbar sind.

- Die Schweizer **Wirtschaft** konnte sich trotz starkem Franken und rezessiver Wirtschaftslage in einigen EU-Ländern dank robuster Binnenkonjunktur und relativ widerstandsfähiger Exportwirtschaft auch aufgrund der Interventionen der Schweizerischen Nationalbank behaupten. Die Aussichten für 2013 sind jedoch etwas angespannt und abhängig von der Entwicklung des europäischen Wirtschaftsumfelds bzw. der Vermeidung einer Eskalation der Staatsschuldenkrise im Euroraum. Das inländische BIP-Wachstum wird gemäss Experten im 2013 rund 1,5% betragen (Erwartungen für 2012 ebenfalls ca. 1,5%). Die Konsumentenpreise wachsen um 0,5% und der Arbeitsmarkt zeigt sich mit einer Arbeitslosenquote von gut 3% im internationalen Vergleich in guter Verfassung.<sup>1</sup> Erfahrungsgemäss ist es schwierig, aufgrund der Prognosen der Konjunkturspezialisten Rückschlüsse auf die speziellen regionalen Verhältnisse zu machen. Aufgrund der stabilen Aussichten für die pharmazeutische Industrie und deren grossen Bedeutung für die Region geht der Gemeinderat davon aus, dass sich das Steueraufkommen in Binningen ähnlich entwickeln wird wie in den letzten Jahren.
- **Steuereinnahmen:** In den letzten Jahren fielen die Steuereinnahmen jeweils höher aus als erwartet. Die Verwaltung hat deshalb geprüft, ob die Extrapolation der Steuererträge mit einer Standardwachstumsrate noch zweckmässig oder ob allenfalls eine Anpassung des Steuerprognose-Modells opportun ist. Sie ist zum Schluss gekommen, dass das Modell für die Umstände in Binningen (kleiner Anteil der juristischen Personen am gesamten Steuerertrag, wenige natürliche Personen mit wiederum grossem Anteil am gesamten Steuerertrag) weiterhin geeignet ist.

Die Steuereinnahmen für 2013 basieren auf den Einnahmen der Rechnung 2011 und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum für 2012 und 2013 von 3%. Daraus ergibt sich gegenüber dem Finanzplan 2013 ein Basiseffekt (jährlich höhere Steuereinnahmen) von rund CHF 3 Mio.

Da die effektiven Steuererträge der Juristischen Personen im 2011 nach wie vor durch ältere Steuerjahre mit höheren Steuersätzen (vor 2010) geprägt waren, wurde diesem Umstand mit einer Korrektur bei den Juristischen Personen Rechnung getragen.<sup>2</sup>

- **Finanzausgleich (FAG):** Im Vergleich zum Rechnungsjahr 2011 (CHF 12,3 Mio.) ist im laufenden Jahr die Belastung aus dem gesamten Finanzausgleich für die Gemeinde höher ausgefallen (CHF 12,9 Mio.). Die Hauptursache für die stärkere Belastung liegt vor allem bei der Kompensationsleistung für die Aufgabenverschiebung an den Kanton im Zusammenhang mit den Sekundarschulhäusern, die im Vorjahr nur für 5 Monate zu Buche schlug. Für 2013 wird mit einer ähnlichen Belastung wie im 2012 gerechnet (vgl. Ziffer 5 Abstimmungsbrücke).

---

<sup>1</sup> Quellen: BAK Basel Economics AG, KOF Konjunkturforschungsstelle, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

<sup>2</sup> Die Halbierung der Ertrags- und Kapitalsteuersätze ab 2010 erfolgte im Rahmen der Unternehmenssteuerreform I.

Für das Jahr 2010 ist noch eine Beschwerde - unter anderem auch der Gemeinde Binningen - beim Kantonsgericht hängig. Die Verhandlungen sind am Laufen. Bereits für 2012 hat der Landrat das wichtigste Anliegen der Gemeindeinitiative „Änderung Finanzausgleich“ ins Gesetz aufgenommen: Neu besteht ein maximaler Abschöpfungssatz, bis zu dem die Gebergemeinden in den Finanzausgleich einzahlen müssen.

- **Umsetzung der Pflegefinanzierung:** Aufgrund der Zahlen aus dem laufenden Jahr Bund hat der Gemeinderat das Budget für die Pflegefinanzierung von CHF 0,9 Mio. auf CHF 1,2 Mio. anpassen müssen. Noch immer ist der Druck auf diese Ausgabenposition gross: Einerseits vertritt unter anderem auch der eidgenössische Preisüberwacher die Ansicht, die Pflegennormkosten im Kanton Basel-Landschaft seien nach oben anzupassen. Andererseits wird die Anzahl der Binninger Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen und damit auch der Finanzierungsbeitrag der Gemeinde mit der Inbetriebnahme des Zentrums Schlossacker nochmals zunehmen.
- **Ausfinanzierung des Gemeindeanteils an der Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK).** Gemäss Schreiben der BLPK vom August 2012 liegt der Betrag zur Ausfinanzierung für die Gemeinde Binningen bei rund CHF 34,2 Mio. (Stand 31.12.2011). In diesem Betrag noch nicht berücksichtigt ist eine allfällige Verzinsung des Kapitals im Falle einer Geldaufnahme. Per 1.1.2014 kommen die gesetzlichen Anpassungen im BVG-Bereich zur Anwendung. Bis dahin muss jede Gemeinde im Kanton die Ausfinanzierung sowie den neuen Vorsorgeplan geregelt haben. Zusammen mit anderen Gemeinden ist Binningen daran, die drei Alternativen „Verbleiben bei der BLPK“, „Eintritt in eine neue Kasse“ oder „Gründung einer eigenen Kasse“ zu prüfen.

Unabhängig von der Wahl der Lösung ist absehbar, dass die Gemeinde ihre entsprechenden Verpflichtungen einlösen müssen. Mit den Rechnungen 2010 und 2011 wurden bisher CHF 4 Mio. zurückgestellt. Der Gemeinderat sieht vor, im 2013 weitere Rückstellungen in der Höhe von CHF 3 Mio. zu bilden. Die effektiven Beiträge für Rückstellungen und ausserordentliche Abschreibungen werden bei Vorliegen der Rechnung 2013 zu beschliessen sein.

- **Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell (HRM2):** Der Einführungstermin vom HRM2 für die Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft wurde von 2013 auf 2014 verschoben. Vorgeesehen ist eine stärkere wirtschaftliche Betrachtungsweise, als dies heute der Fall ist. So sind Anpassungen in den Bereichen Vermögensbewertung, Abschreibungen und Vorfinanzierungen vorgesehen.

## 2.2 Die Schwerpunkte im kommenden Jahr – Bezug zum Legislaturprogramm

Der Gemeinderat wird im Januar 2013 dem Einwohnerrat das Legislaturprogramm 2012 – 2016 zur Kenntnis bringen.

Unabhängig von allfälligen neuen Akzenten sieht der Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung vor, im Sinne einer Konsolidierung die grosse Zahl an bereits laufenden Projekten und Geschäften zu Ende zu führen. Zu diesen gehören unter anderem die Umsetzung des neuen Zonenplans inkl. Zonenreglement, die Begleitung des Projekts Schulraumplanung, der Bau des Garderobengebäudes beim Sportplatz Spiegelfeld, der Umbau des Treppeneingangs zum Binninger Schloss und die Überprüfung der Bausubstanz des Schlosses, die Umsetzung des Reglements über die familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) sowie die Übertragung der Tagesstätte an die Spitex.

### 2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung

Bei einem Steuerfuss von 46% beträgt der Selbstfinanzierungsgrad (SFG) für das Voranschlagsjahr 2013 39,8%. Über die Periode von acht Jahren (2006 – 2013) weist der Haushalt einen kumulierten Finanzierungsüberschuss gemäss §41 der Gemeindeordnung von CHF 5,87 Mio. aus.<sup>3</sup> Der durchschnittliche achtjährige SFG liegt entsprechend bei 112,3% und übertrifft die Vorgabe von 100% deutlich.

Dieses Ergebnis wird vor allem deshalb erreicht, weil zur Berechnung des SFG Investitionen in das Verwaltungsvermögen mit einem Nettobetrag von mehr als CHF 10 Mio. über 16 Jahre amortisiert werden können. Das bedeutet, dass die getätigten Investitionen für das zweite Alters- und Pflegeheim Zentrum Schlossacker nur pro rata berücksichtigt werden müssen. Da der Investitionsbeitrag zu Beginn der Periode angefallen ist, führt dies zu einer überproportionalen Entlastung für die Jahre 2011 und 2012 und danach zu einer Belastung mit dem theoretischen durchschnittlichen Jahres-Investitionsbeitrag.

Mio. CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	Progn. 2012	VA 2013
Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad	104.1%	167.3%	461.2%	122.2%	39.8%
Finanzierungssaldo über 8 Jahre (- = Fehlbetrag)	1.6	4.7	11.7	10.4	5.9
Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre	103.2%	109.9%	127.7%	123.8%	112.3%
Steuerfuss in %	46%	46%	46%	46%	46%

Für die Laufende Rechnung erwartet der Gemeinderat einen Gewinn von CHF 10 890. Der Cash Flow ohne Spezialfinanzierungen beträgt CHF 3 Mio., die Nettoinvestitionen liegen bei CHF 6,6 Mio.

Mio. CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	Progn. 2012	VA 2013
Ertrag	72.94	74.18	82.93	78.73	80.25
- Aufwand	72.94	74.17	82.93	78.73	80.24
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)	0.00	0.00	0.00	0.00	0.01
+ Abschreibungen aus Investitionen	6.72	4.78	9.74	6.24	4.14
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen	- 0.67	- 0.65	- 0.23	- 0.40	- 1.15
= Cash Flow Einwohnerkasse	6.06	4.13	9.51	5.84	3.00
- Nettoinvestitionen	5.82	2.47	9.51	5.84	6.60
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)	0.24	1.66	0.00	0.00	- 3.60
Selbstfinanzierungsgrad	104.1%	167.3%	100.0%	100.0%	45.5%

<sup>3</sup> Sämtliche Zahlen sind gerundet, Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen sind möglich.

### 3. Die Produktgruppen im Überblick

Die Globalbudgets der zehn Produktgruppen umfassen einen Netto-Aufwand von CHF 40,1 Mio. (VA 2012: CHF 39,1 Mio.). Gegenüber dem Vorjahr nimmt der Aufwand um CHF 1 Mio. bzw. um rund 2% zu.

Über die finanzielle Entwicklung und geplante Vorhaben in den einzelnen Produktgruppen und Produkten geben die folgenden Seiten Auskunft.

*Tabelle 2*

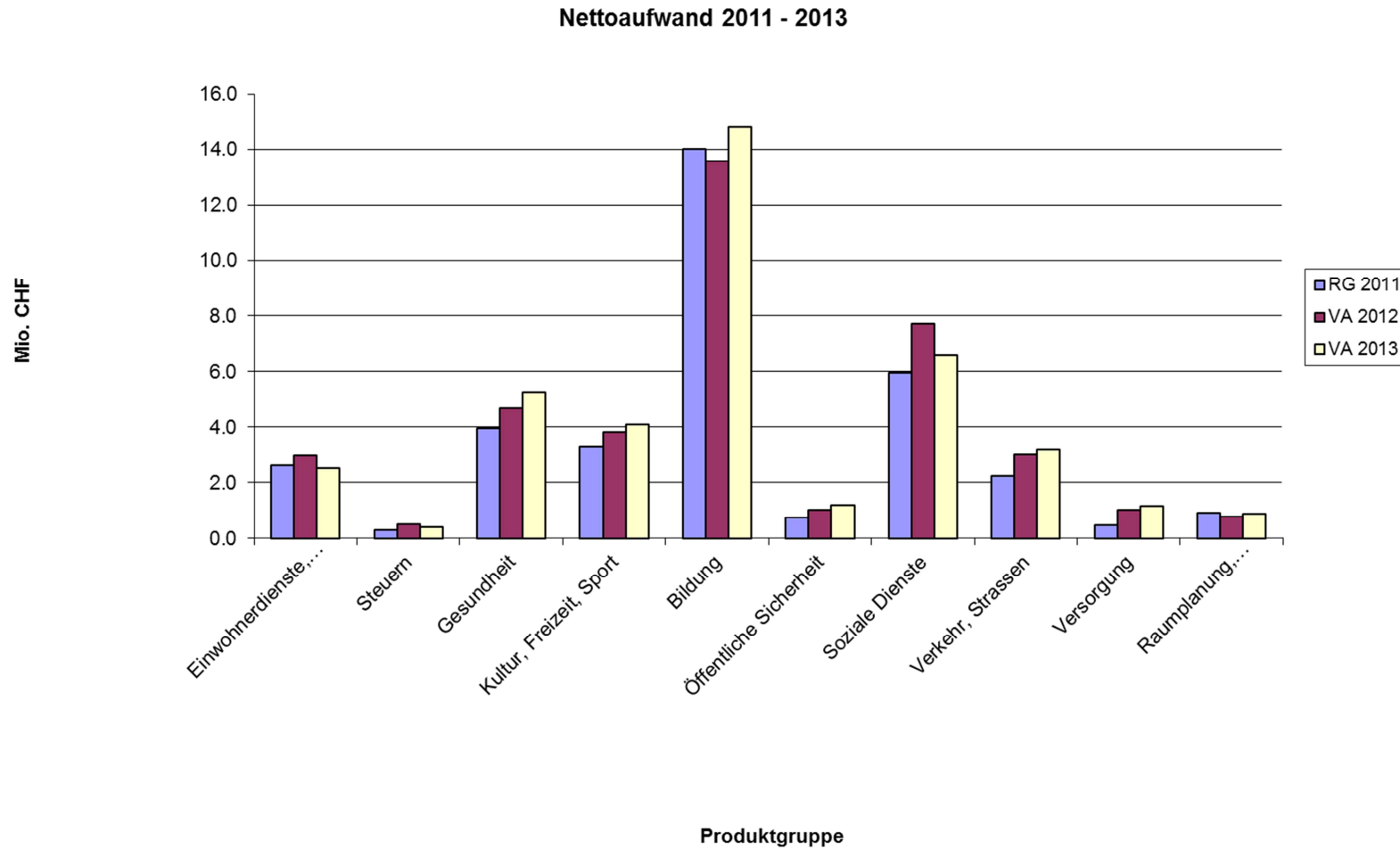
Mio. CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA / RG	
Aufwand aller Globalbudgets total	50.0	50.9	50.7	53.8	57.8	3.9	7%
Ertrag aller Globalbudgets total	16.1	16.8	16.1	14.7	17.7	3.0	20%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 33.9</b>	<b>- 34.1</b>	<b>- 34.6</b>	<b>- 39.1</b>	<b>- 40.1</b>	<b>- 1.0</b>	<b>2%</b>
1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	- 2.4	- 2.5	- 2.6	- 3.0	- 2.5	0.5	-16%
2 Steuern	- 0.5	- 0.5	- 0.3	- 0.5	- 0.4	0.1	-17%
3 Gesundheit *	- 3.7	- 3.8	- 3.9	- 4.7	- 5.3	- 0.6	13%
4 Kultur, Freizeit/Sport	- 3.2	- 3.1	- 3.3	- 3.8	- 4.1	- 0.3	8%
5 Bildung	- 14.1	- 14.0	- 14.0	- 13.6	- 14.8	- 1.3	9%
6 Öffentliche Sicherheit	- 0.8	- 0.7	- 0.8	- 1.0	- 1.2	- 0.2	15%
7 Soziale Dienste *	- 5.2	- 5.6	- 6.0	- 7.7	- 6.6	1.1	-15%
8 Verkehr, Strassen *	- 2.4	- 2.4	- 2.2	- 3.0	- 3.2	- 0.2	5%
9 Versorgung	- 0.7	- 0.6	- 0.5	- 1.0	- 1.2	- 0.1	11%
10 Raumplanung, Umwelt	- 1.0	- 1.0	- 0.9	- 0.8	- 0.9	- 0.1	16%

\* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahre im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung entsprechend angepasst.

\*\* Ab Voranschlag 2012 wurde im Rahmen der Neuorganisation der Bauabteilungen das Produkt "Umwelt" von der Produktgruppe 10 in die Produktgruppe 9 umgegliedert.



Grafik 1 illustriert den Nettoaufwand (in Mio. CHF) der Produktgruppen für die Jahre 2011 - 2013:



### 3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	VA/ VA	2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	2 692	2 726	2 841	3 257	2 760	- 498	-15%	2 787	2 815	2 843	2 872	1%
Ertrag total	284	230	223	270	261	- 9	-3%	261	261	261	261	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 408</b>	<b>-2 496</b>	<b>-2 618</b>	<b>-2 987</b>	<b>-2 498</b>	<b>489</b>	<b>-16%</b>	<b>-2 526</b>	<b>-2 553</b>	<b>-2 582</b>	<b>-2 610</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto												
1.1 Einwohnerdienste	- 486	- 566	- 634	- 800	- 710	90	-11%	- 722	- 735	- 748	- 761	2%
1.2 Einwohnerrat	- 305	- 301	- 338	- 274	- 383	- 109	40%	- 386	- 390	- 393	- 397	1%
1.3 Gemeinderat	-1 111	-1 098	-1 105	-1 234	- 703	532	-43%	- 707	- 711	- 715	- 719	1%
1.5 Aussenbeziehungen	- 88	- 82	- 71	- 73	- 74	- 2	3%	- 75	- 75	- 75	- 75	0%
Produktgruppengemeinkosten	- 418	- 449	- 470	- 606	- 628	- 22	4%	- 636	- 643	- 651	- 659	1%

**Einwohnerdienste:** Für 2013 rechnet der Gemeinderat mit mehreren kommunalen Abstimmungen (u.a. Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse, Revision von §41 der Gemeindeordnung). Neu werden Budgetbeträge eingestellt für: die Übersetzung einzelner Sites der Homepage (Postulat Fit für Expats), die Barrierefreiheit der Homepage sowie für die Abgabe des "Easy Abstimmungsbüchleins", das viermal jährlich an die 18 bis 20jährigen Personen verschickt werden soll.

**Einwohnerrat:** Das Budget für Sitzungsvergütungen wurde aufgrund der Erfahrungszahlen angehoben. Im Rahmen der Schaffung des Stabs Behördendienste und Kommunikation (vgl. 1.1) wird das Einwohnerratsekretariat keine Arbeiten mehr für den Personaldienst leisten, sondern ganz dem Produkt Einwohnerrat zur Verfügung stehen. Entsprechend steigen die Kosten für dieses Produkt. Im Sachaufwand wurden vorsorglich CHF 40 000 für die Anschaffung einer Abstimmungsanlage eingestellt.

**Gemeinderat:** Aufgrund der Auflösung der Abteilung Zentrale Dienste und der Schaffung von Stabstellen (Behördendienste/Kommunikation; Personal/Recht; Assistenz des Gemeindeverwalters) werden die bisherigen Personalkosten des Gemeindeverwalters, der Mitarbeiterinnen Rechtsdienst, Kommunikation, Gemeinderat, neu dem Leistungszentrum 1 Management, Personal belastet. Für das neue Legislaturprogramm (Layout, Redaktion, Druck) sind CHF 15 000 budgetiert. Für 2013 sind Treffen mit den Nachbargemeinden Allschwil, Bottmingen, Oberwil und Reinach, dem Gemeinderat Riehen, dem Bürgerrat Binningen sowie den Landratsmitgliedern aus dem Wahlkreis Binningen–Bottmingen geplant.

**Aussenbeziehungen:** Für Entwicklungshilfe und Katastrophenhilfe sind die Beträge gegenüber dem Budget 2012 unverändert.

### 3.2 PG 2 Finanzen, Steuern

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	VA/ VA	2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	2 083	2 222	1 974	2 139	2 172	33	2%	2 203	2 234	2 266	2 298	1%
Ertrag total	1 586	1 767	1 662	1 643	1 762	119	7%	1 762	1 762	1 762	1 762	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 496</b>	<b>- 454</b>	<b>- 312</b>	<b>- 496</b>	<b>- 410</b>	<b>86</b>	<b>-17%</b>	<b>- 441</b>	<b>- 472</b>	<b>- 504</b>	<b>- 536</b>	<b>7%</b>
A. Produktbudgets netto												
2.1 Steuern	- 556	- 687	- 541	- 601	- 587	14	-2%	- 606	- 626	- 646	- 666	3%
2.2 Finanzvermögen	309	501	509	505	598	93	18%	592	586	579	572	-1%
Produktgruppengemeinkosten	- 249	- 268	- 280	- 400	- 422	- 21	5%	- 427	- 432	- 437	- 443	1%

**Steuern:** Im Produkt Steuern werden im Vergleich zum Vorjahr weder bei den Aufwendungen noch bei den Erträgen wesentliche Änderungen erwartet. Das Globalbudget schliesst aufgrund von Einsparungen im Personal- und im Sachaufwand leicht besser ab als in der Vorperiode.

**Finanzvermögen:** Der Nettoertrag des Finanzvermögens liegt über dem Vorjahr. Grund für dieses Ergebnis sind vor allem Mehreinnahmen bei den Liegenschaftserträgen, insbesondere bei den Baurechtszinseinnahmen. Das Budget beinhaltet bereits die nach bestehendem Reglement vorgenommene Anpassung der Verkehrswerte des Landes, was zu höheren Erträgen in der Grössenordnung von CHF 0,2 Mio. führt. Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens werden mit Ausnahme des Schlosses Binningen nach wie vor 0,9% des Versicherungswertes für den baulichen Unterhalt budgetiert (KAP-Massnahme). Für das Schloss Binningen wurde diese Massnahme aufgehoben, da sie sich für den Unterhalt historischer Bauten als ungeeignet erwiesen hat. Da die für den erhöhten ordentlichen Unterhalt benötigten Mittel über das gesamte Unterhaltsbudget finanziert werden müssen, führt dies zu zusätzlichen Reduktionen bei anderen Liegenschaften. Für das Budget 2013 wurde deshalb für den ordentlichen/allgemeinen Unterhalt der Durchschnitt der letzten vier Jahre von CHF 0,13 Mio. eingestellt (gegenüber den bisherigen 0,9% von rund CHF 65 000). Für die umfangreichen Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten an der alten Bausubstanz des Schlosses hat der Gemeinderat eine Mehrjahresplanung in Auftrag gegeben, um dem Einwohnerrat dann ein entsprechendes Geschäft zu unterbreiten.

### 3.3 PG 3 Gesundheit

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA		2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	3 813	3 921	4 041	4 729	5 288	559	12%	5 297	5 306	5 315	5 324	0%
Ertrag total	67	74	94	52	16	- 37	-70%	16	16	16	16	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-3 746</b>	<b>-3 847</b>	<b>-3 947</b>	<b>-4 677</b>	<b>-5 272</b>	<b>- 595</b>	<b>13%</b>	<b>-5 281</b>	<b>-5 290</b>	<b>-5 299</b>	<b>-5 308</b>	<b>0%</b>
A. Produktbudgets netto												
3.1 Gesundheitsförderung	- 69	- 69	- 69	- 114	- 182	- 68	60%	- 184	- 186	- 188	- 190	1%
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 997	-1 964	-1 928	-1 929	-2 054	- 125	6%	-2 056	-2 059	-2 061	-2 063	0%
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	-1 514	-1 588	-1 641	-1 609	-1 603	6	0%	-1 605	-1 607	-1 609	-1 611	0%
3.4 Stationäre Angebote *	- 30	- 64	- 156	- 865	-1 245	- 380	44%	-1 245	-1 245	-1 245	-1 245	0%
Produktgruppengemeinkosten	- 136	- 162	- 154	- 160	- 188	- 28	18%	- 191	- 194	- 197	- 200	1%

\* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

Das neue Alterkonzept, welches durch Binninger Institutionen erarbeitet wurde, liegt dem Gemeinderat mittlerweile vor. Dieser wird die vorgeschlagenen Massnahmen prüfen, Beschlüsse fassen und bei entsprechenden finanziellen Auswirkungen dem Einwohnerrat einen Antrag unterbreiten. Mit dem vorliegenden Budget ist die Schaffung einer 50%-Stelle „Gesundheitsbeauftragte/r“ vorgesehen, damit der Gemeinderat in diesem Bereich seine strategische Führungs- und Kontrollfunktion wahrnehmen kann.

**Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote:** Der Gemeindebeitrag an die Spitex (kommunale und überkommunale Leistungen) wurden in den letzten Jahren in Umsetzung der kommunalen Aufgabenüberprüfung (KAP) mit einem Kostendach von CHF 1,7 Mio. versehen. Aufgrund übergeordneter Tarifanpassungen steigt der Betrag neu auf CHF 1,77 Mio.

Die Tagesstätte, welche heute noch direkt der Abteilung Soziale Dienste und Gesundheit unterstellt ist, wird mit Eröffnung des Zentrums Schlossacker in die Federführung der Spitex übergehen, wofür ein zusätzliches Budget vorgesehen ist (CHF 40 000 für Mobiliar).

**Familienexterne Kinderbetreuung:** Das Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung (Subjektfinanzierung) im Vorschulbereich und Schulbereich wurde im August 2012 durch

den Einwohnerrat genehmigt und soll im 2013 umgesetzt werden. Für das Übergangsjahr 2013 ist der bisherige Betrag von CHF 1,5 Mio. im Budget eingestellt.

**Stationäre Angebote:** Die neuen Pflegebeiträge durch die Gemeinde im Rahmen der Pflegefinanzierung haben im 2012 ihre ersten Auswirkungen gezeigt. Aufgrund von Hochrechnungen wurde im Budget 2013 ein Betrag von rund CHF 1,25 Mio. (Budget 2012: knapp CHF 0,9 Mio.) eingestellt. Auf das Jahr 2012 wurden die Pflegebeiträge erneut angepasst: Die Normkosten für Pflegeleistungen wurden von 64% auf 65% respektive von CHF 52.74 auf 53.52 pro Stunde erhöht. Die entsprechende Mehrbelastung wurde im Budget 2013 berücksichtigt.

### 3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	VA/ VA	2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	3 797	3 735	3 901	4 380	4 627	247	6%	4 678	4 730	4 784	4 838	1%
Ertrag total	601	652	593	570	519	- 51	-9%	519	519	519	519	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-3 197</b>	<b>-3 083</b>	<b>-3 308</b>	<b>-3 810</b>	<b>-4 108</b>	<b>- 298</b>	<b>8%</b>	<b>-4 159</b>	<b>-4 212</b>	<b>-4 265</b>	<b>-4 319</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto												
4.1 Kultur	- 707	- 682	- 714	-1 238	-1 367	- 129	10%	-1 381	-1 396	-1 411	-1 426	1%
4.2 Freizeit und Sport	-1 817	-1 743	-1 928	-2 298	-2 397	- 99	4%	-2 430	-2 463	-2 497	-2 532	1%
Produktgruppengemeinkosten	- 673	- 658	- 666	- 273	- 344	- 71	26%	- 348	- 353	- 357	- 362	1%

**Kultur:** Der Gemeinderat sieht wiederum vor, den Beitrag an das Theater Basel bei CHF 40 000 zu belassen. Für den Ersatz des Konzertflügels im Kronenmattsaal sind CHF 40 000 vorgesehen. Für die Raumreservierungen (Turnhallen/Aulen usw.) soll ein Internet-kompatibles Reservierungssystem für CHF 30 000 beschafft werden. Der Beitrag an die Gemeinde Bibliothek wird für Lohnanpassungen und das nicht gedeckte betriebliche Defizit um CHF 10 000 auf CHF 0,14 Mio. erhöht.

**Freizeit/Sport:** Der Beitrag an das Gartenbad erhöht sich um CHF 14 000. Der Mietvertrag mit der aktuellen Saunabetreiberin im Spiegelfeld läuft Ende 2012 aus (Mieteinbusse von CHF 20 000). Die Sauna wird minimal instand gestellt (CHF 10 000) und als Versuchsbetrieb ab 1.1.2013 in Eigenregie betrieben. Sämtliche Kosten für den Garderobenneubau auf dem Sportplatz Spiegelfeld laufen über die Investitionsrechnung.

### 3.5 PG 5 Bildung

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	VA/ VA	2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	17 179	17 063	16 616	16 101	17 228	1 127	7%	17 522	17 822	18 128	18 439	2%
Ertrag total	3 086	3 100	2 624	2 549	2 426	- 123	-5%	2 426	2 426	2 426	2 426	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-14 093</b>	<b>-13 963</b>	<b>-13 992</b>	<b>-13 552</b>	<b>-14 803</b>	<b>-1 250</b>	<b>9%</b>	<b>-15 097</b>	<b>-15 396</b>	<b>-15 702</b>	<b>-16 014</b>	<b>2%</b>
A. Produktbudgets netto												
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 815	-10 755	-10 928	-11 542	-11 806	- 264	2%	-12 026	-12 251	-12 480	-12 713	2%
5.2 Musikschule	-1 229	-1 256	-1 172	-1 294	-1 434	- 140	11%	-1 488	-1 543	-1 599	-1 656	4%
5.3 Sekundarschule	- 594	- 481	- 504	494	- 144	- 638	-129%	- 146	- 147	- 149	- 151	1%
5.4 Erwachsenenbildung	- 79	- 96	- 69	- 73	- 71	1	-2%	- 73	- 76	- 78	- 80	3%
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen	- 228	- 269	- 192	- 266	- 274	- 8	3%	- 277	- 279	- 282	- 285	1%
Produktgruppengemeinkosten	-1 148	-1 108	-1 127	- 872	-1 074	- 202	23%	-1 087	-1 100	-1 114	-1 128	1%

**Projekt Schulraumplanung:** Die Vorlage des Gemeinderates wird derzeit vom Einwohnerrat beraten. Das Raumprogramm muss bis 2015 umgesetzt werden. Danach sollen an bestehenden Schulbauten noch energetische Sanierungen vorgenommen. Für 2013 ist vorgesehen, dass im

August die Schulanlagen am Standort Spiegelfeld an die Sekundarschule übergeben werden können und folglich die Primarschule Spiegelfeld an den Standort Mühlematten umziehen wird.

**Kindergarten/Primarschule:** Die Zahl der Schulklassen erhöht sich im Schuljahr 2012/13 gegenüber dem Vorjahr um eine zusätzliche Klasse. Die Klassenzahl für das Schuljahr 2013/14 wird erst im Frühjahr 2013 festgelegt, wenn die Zahl der angemeldeten Kinder bekannt ist.

Bei den Betreuungsstunden für die Mittagstische und die Nachmittagsbetreuung wird mit einem Anstieg von 20% gerechnet. Daneben wird die Ferienbetreuung nach der Einführung im Sommer 2012 gemäss dem vom Einwohnerrat verabschiedeten Konzept erstmals für ein ganzes Jahr budgetiert (9 Wochen).

**Musikschule:** Die Nachfrage nach Musikschulunterricht wächst nach wie vor an, allerdings hat sich das Wachstum in den letzten Jahren tendenziell abgeflacht. Für das Jahr 2013 werden 427 Unterrichtslektionen budgetiert, was im Vergleich zum laufenden Jahr einen Anstieg von 15 Lektionen bedeutet.

**Sekundarschule:** Die Leistungen der Gemeinde für die Sekundarschule beschränken sich lediglich noch auf den Unterhalt des von der Sekundarschule mitgenutzten Mühlemattschulhauses (bis Sommer 2012) sowie auf freiwillige Beiträge an die Gesundheitsförderung. Umgekehrt bezahlt der Kanton weiterhin Miete für die Räumlichkeiten, die er für das Niveau A im Mühlemattschulhaus bis Sommer 2012 nutzt.

**Gesundheitsförderung und Beratungsstellen:** Es ist eine Einlage von CHF 40 000 in die Kasse der Kinder- und Jugendzahnpflege vorgesehen.

### 3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	2014	2015	2016	2017		
Aufwand total	1 518	1 594	1 521	1 758	1 853	95	5%	1 877	1 902	1 927	1 952	1%
Ertrag total	766	881	755	711	654	- 58	-8%	654	654	654	654	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 751</b>	<b>- 713</b>	<b>- 767</b>	<b>- 1 046</b>	<b>- 1 199</b>	<b>- 153</b>	<b>15%</b>	<b>- 1 223</b>	<b>- 1 248</b>	<b>- 1 273</b>	<b>- 1 299</b>	<b>2%</b>
A. Produktbudgets netto												
6.1 Gemeindeführungsstab	- 21	- 22	- 19	- 36	- 36	0	0%	- 36	- 36	- 37	- 37	1%
6.2 Feuerwehr	- 75	- 58	- 27	- 140	- 163	- 23	16%	- 171	- 179	- 187	- 196	5%
6.3 Gemeindepolizei	- 329	- 259	- 346	- 335	- 447	- 112	33%	- 455	- 463	- 471	- 479	2%
6.4 Zivilschutzorganisation	- 51	- 93	- 85	- 203	- 213	- 10	5%	- 216	- 220	- 223	- 227	2%
Produktgruppengemeinkosten	- 275	- 282	- 289	- 333	- 341	- 8	3%	- 346	- 351	- 356	- 360	1%

**Feuerwehr:** Um die Kommunikation mit der Alarmzentrale Basellandschaft und mit den anderen Blaulichtorganisationen (Kantonspolizei, Gemeindepolizei, etc.) sicherstellen zu können, muss die Feuerwehr neue Polycom-Funkgeräte anschaffen. Diese acht Geräte kosten CHF 37 000.

**Gemeindepolizei:** Das bestehende Streifenfahrzeug ist mittlerweile 11 Jahre alt. Die Reparatur- und Servicekosten steigen. Die Gemeindepolizei ist an der Evaluation für ein neues Fahrzeug. Aufgrund von Richtofferten sind im Budget CHF 50 000 eingestellt.

**Zivilschutz:** Ein grosser Teil des Zivilschutzmaterials u.a. Material der Einsatzzüge muss gemäss Kanton ersetzt werden. Die Beschaffung soll innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen sein. Für die ebenfalls vom Kanton vorgegebene Erneuerung der persönlichen Ausrüstung der Zivilschutzangehörigen wird für 2013 eine zweite Tranche in der Höhe von CHF 50 000 eingestellt. Es wird auch hier zu prüfen sein, ob die durch die Ersatzanschaffungen entstehenden Kosten ganz oder teilweise dem Konto Ersatzabgaben Schutzraumbau belastet werden können.

### 3.7 PG 7 Soziale Dienste

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	%	2014	2015	2016	2017	
Aufwand total	8 246	8 843	9 745	10 170	11 356	1 186	12%	11 389	11 424	11 459	11 495	0%
Ertrag total	3 015	3 262	3 778	2 445	4 775	2 330	95%	4 775	4 775	4 775	4 775	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-5 231</b>	<b>-5 581</b>	<b>-5 966</b>	<b>-7 725</b>	<b>-6 581</b>	<b>1 144</b>	<b>-15%</b>	<b>-6 614</b>	<b>-6 649</b>	<b>-6 684</b>	<b>-6 720</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto												
7.1 Vormundschaft	- 327	- 316	- 318	- 466	- 498	- 32	7%	- 500	- 501	- 504	- 506	0%
7.2 Beratung, Prävention	- 463	- 461	- 464	- 437	- 430	7	-2%	- 434	- 438	- 442	- 446	1%
7.3 Finanz-/Sozialhilfe *	-3 703	-4 147	-4 456	-5 938	-4 738	1 199	-20%	-4 756	-4 774	-4 792	-4 810	0%
7.4 Asyl	- 223	- 93	- 129	- 155	- 148	7	-5%	- 148	- 149	- 150	- 150	0%
Produktgruppengemeinkosten	- 515	- 564	- 599	- 729	- 767	- 38	5%	- 777	- 787	- 797	- 808	1%

\* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

**Vormundschaft:** Ab 1.1.2013 wird die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ihre Tätigkeit aufnehmen. Das Vormundschaftssekretariat und die Vormundschaftsbehörde Binningen werden per 31.12.2012 aufgehoben. Die Kosten für die neue Behörde tragen die Gemeinden gemeinsam: Die Bereitstellungs- und Unterhaltskosten für die benötigten Räumlichkeiten werden anhand der jeweiligen Einwohnerzahl per Stichtag von den beteiligten Gemeinden getragen. Die laufenden Betriebskosten werden zu 30% nach Einwohnerzahl belastet, die restlichen 70% verursachergerecht (im Verhältnis des auf die Fallbearbeitung pro Vertragsgemeinde anrechenbaren Zeitaufwandes) separat erhoben. Für das Jahr 2013 wird mit einem Aufwand von CHF 0,4 Mio. gerechnet, davon CHF 0,1 Mio. Sockelbeitrag (30%), CHF 0,24 Kosten nach Aufwand (70%) und CHF 57 000 einmalige Kosten für die Betriebsaufnahme.

Im Produkt **Beratung und Prävention** werden die Kosten der nicht gesetzlichen Leistungen (einmalige Überbrückungshilfen) und Mietzinsbeiträge ausgewiesen. Die präventiven Massnahmen sollen helfen, eine Sozialhilfeunterstützung zu vermeiden. Im Rahmen der kommunalen Aufgabenüberprüfung (KAP) hat der Gemeinderat das Reglement über die Mietzinsbeiträge überprüft und dem Einwohnerrat eine Revisionsvorlage unterbreitet. Das Geschäft ist derzeit in Beratung. Im Voranschlag 2013 ist ein Betrag von CHF 0,18 Mio. eingestellt (Voranschlag 2012 CHF 0,20 Mio.).

Neben Mietzinsbeiträgen können auch gemeindeeigene Liegenschaften eingesetzt werden, um den Fall in die Sozialhilfe zu verhindern. Die Zahl der Wohnungen ist jedoch beschränkt, die Situation im Bereich „günstiger Wohnraum“ bleibt sehr angespannt.

Im Produkt **Finanz- und Sozialhilfe** fallen v.a. die Unterstützungsleistungen gemäss Sozialhilfegesetz ins Gewicht. Für 2012 wurden die Rückerstattungen des Kantons gemäss Sozialhilfegesetz falsch budgetiert, weshalb der Nettoaufwand zu hoch ausfiel. Dies wurde mit dem vorliegenden Budget wieder korrigiert. Der gesamtschweizerisch prognostizierte Anstieg der Sozialhilfefälle ist in Binningen ab dem Jahr 2009 spürbar geworden (2009: 246, 2010: 251, 2011: 280). Die verschärfte Gesetzgebung der Arbeitslosenversicherung und die unsichere konjunkturelle Situation haben wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Im Vergleich zu anderen Sozialdiensten des Kantons wurde festgestellt, dass Binningen eine hohe Anzahl von Personen in Teil- oder Vollzeitwerb hat. Trotzdem genügen die entsprechenden Einkommen nicht, um den Lebensunterhalt selbständig zu bestreiten. Das Arbeitsintegrationskonto bleibt gegenüber dem Voranschlag 2012 unverändert bei CHF 0,3 Mio.

Die im Bereich der Fallführung eingesetzte Software ist nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Die Schnittstelle zur Buchhaltung ist verbesserungsbedürftig; ein laufendes Controlling jeweils nur mit grossem Aufwand sicherzustellen. Das hat sich im Rahmen der Einführung des Internen

Kontrollsystems (IKS) gezeigt. Für 2013 ist die Anschaffung einer neuen Software vorgesehen. Hierfür wird dem Einwohnerrat eine separate Vorlage unterbreitet.

Im Bereich **Asyl** sollen Personen mit einer vorläufigen Aufnahme (VA) zu Arbeit angehalten werden und Zugang zu beruflichen Fördermassnahmen haben. Der Aufwand für diese Massnahmen wird vom Kanton zu 100% an die Gemeinden zurückerstattet. Für 2013 wird mit einem leichten Anstieg der Zuweisungen gerechnet. Für vorläufig Aufgenommene, die länger als 7 Jahre in der Schweiz sind (VA7+), zahlt der Kanton seit 2008 keine Unterstützungspauschalen mehr. Für Asylsuchende ohne Arbeitsbewilligung, vorwiegend Asylsuchende mit Ausweis N, sollen geeignete Tagesstrukturen (Deutschkurse, Arbeiten für die Gemeinde Binningen, z.B. im Rahmen des Projekts Anti- Littering) zur Verfügung stehen. Die dafür eingesetzten CHF 20 000 werden vom Kanton nicht zurück erstattet weil für Asylsuchende mit N-Status kein Integrationsauftrag besteht. Für berufliche Integration der VA7+ ist ein Betrag von CHF 20 000 vorgesehen und für VA7- CHF 25 000. Die ORS Service AG übernimmt die Unterstützung, Beratung und Betreuung derjenigen Asylsuchenden, welche von der Sozialhilfe abhängig sind und in Binningen wohnen. Asylsuchende, welche ab 1.1.2012 in Reinach untergebracht sind, besuchen die von der Gemeinde Reinach zur Verfügung stehenden Deutschkurse und Gemeindearbeitsplätze. Die Abrechnung aller Kosten läuft über die Gemeinde Reinach, der Kanton entschädigt Reinach direkt. Deshalb ist Aufwand und Ertrag der in Reinach unter gebrachten Asylsuchenden nicht budgetiert.

### 3.8 PG 8 Verkehr, Strassen

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	2014	2015	2016	2017		
Aufwand total	2 889	3 025	3 002	3 579	3 892	313	9%	3 940	3 988	4 037	4 087	1%
Ertrag total	533	592	757	543	692	149	27%	692	692	692	692	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-2 356</b>	<b>-2 434</b>	<b>-2 246</b>	<b>-3 037</b>	<b>-3 200</b>	<b>- 164</b>	<b>5%</b>	<b>-3 248</b>	<b>-3 296</b>	<b>-3 345</b>	<b>-3 395</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto												
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	310	428	544	336	467	131	39%	463	459	455	450	-1%
8.2 Gemeindestrassen	-2 077	-2 166	-2 203	-2 760	-2 928	- 169	6%	-2 962	-2 997	-3 032	-3 068	1%
8.3 Gemeindeverkehr	- 279	- 380	- 269	- 293	- 413	- 120	41%	- 417	- 422	- 426	- 431	1%
8.4 Öffentlicher Verkehr *	- 53	- 55	- 52	- 55	- 57	- 1	3%	- 57	- 58	- 58	- 59	1%
Produktgruppengemeinkosten	- 257	- 261	- 265	- 265	- 269	- 4	2%	- 274	- 278	- 283	- 288	2%

\* Ab 1. Januar 2010 ist das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Der Ausweis des horizontalen Finanzausgleichs erfolgt ab Voranschlag 2010 ausserhalb der Globalbudgets. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgt der Ausweis 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich.

**Allmend- und Parkraumbewirtschaftung:** Die Teilrevision des Allmendreglements im Rahmen von KAP, welche in der 2. Hälfte 2012 vorgesehen ist, kann ab 2013 zu einer Veränderung der Gebührenstruktur und der Gebühreneinnahmen führen. Offen ist die Einführung einer Gewerbe-parkkarte auf der Basis einer notwendigen Gesetzesanpassung auf kantonaler Ebene. Finanzielle Abweichungen gegenüber dem Vorjahr entstehen vor allem durch erwartete Mehreinnahmen bei der Erdgaskonzession (CHF 0,15 Mio.). Aufgrund des gestiegenen Aufwands für die Allmendbewirtschaftung soll die Verwaltungsstelle um 10% aufgestockt werden.

**Gemeindestrassen:** Neben den werterhaltenden Strassenunterhaltsarbeiten auf der Basis des Strassenzustandskatasters sind bei den Investitionen folgende Arbeiten vorgesehen:

- Benkenstrasse: Sanierung des Strassenabschnitts Kronenplatz bis Steinenkreuzstrasse im Zusammenhang mit Abwasserleitungsbauten.
- Winterhalde: Weiterführung / Fertigstellung Strassenausbau

Der Strassenzustandskataster (1. Erhebung 2006) wird aktualisiert.

Das Geographische Informationssystem (GIS) wird hinsichtlich der Baulinien mit zusätzlichen Daten bestückt. Für den Leitungskataster werden Leitungen im Feldgebiet erhoben. Der Ortsplan wird mittels einer Neuauflage aktualisiert. Am Kronenplatz wird ein zusätzlicher Schaukasten für Informationen der Gemeinde realisiert.

Am Weiherbach werden zwei Fussgängerbrücken ersetzt. Für den Birsiguferweg sind grössere Unterhaltsarbeiten notwendig.

Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr resultiert aus höheren Umlagen / indirekten Kosten der Leistungszentren (CHF 0,12 Mio.).

**Gemeindeverkehr:** Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit wird an der Oberwilerstrasse eine neue Lichtsignalanlage erstellt. Die einmalige Kostenbeteiligung der Gemeinde beträgt rund CHF 85 000. Für die Erstellung eines nachführbaren Signalisationsplans werden CHF 25 000 eingestellt.

**Öffentlicher Verkehr:** Für die Anpassung diverser Bushaltestellen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz wird ein Konzept mit Massnahmen erarbeitet. Die notwendigen Arbeiten werden in die Investitionsplanung aufgenommen. Die Gemeinde arbeitet bedarfsweise bei den kantonalen Projekten Margarethenstich und Doppelspurausbau Spiesshöfli mit. Für letzteres wurde ein Budgetbetrag für die Planung der angrenzenden Arealentwicklung eingestellt.

### 3.9 PG 9 Versorgung und Umwelt

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	2014	2015	2016	2017		
Aufwand total	6 796	6 759	6 022	6 908	7 671	763	11%	7 709	7 748	7 788	7 828	1%
Ertrag total	6 117	6 146	5 546	5 863	6 514	651	11%	6 519	6 523	6 528	6 532	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 679</b>	<b>- 612</b>	<b>- 476</b>	<b>-1 045</b>	<b>-1 156</b>	<b>- 111</b>	<b>11%</b>	<b>-1 190</b>	<b>-1 225</b>	<b>-1 260</b>	<b>-1 296</b>	<b>3%</b>
A. Produktbudgets netto												
9.1 Abwasserbeseitigung (SF)	0	- 3	- 1	- 10	- 17	- 7	71%	- 25	- 33	- 41	- 49	31%
9.2 Abfallentsorgung (SF)	- 51	- 26	- 11	- 95	- 125	- 29	31%	- 132	- 140	- 148	- 156	6%
9.3 Wasserversorgung (SF)												
9.4 Bestattung	- 577	- 555	- 434	- 563	- 631	- 68	12%	- 640	- 650	- 659	- 669	1%
9.5 GGA (SF)	0	0	0	0	- 3	- 3	2010%	- 9	- 14	- 20	- 26	75%
9.6 Umwelt *	- 52	- 29	- 31	- 376	- 381	- 5	1%	- 384	- 388	- 391	- 395	1%
Produktgruppengemeinkosten												

SF = Spezialfinanzierter Bereich

\* Ab 2012 Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 "Umweltschutz" wurde aufgehoben, neu mit dem Produkt 90600 "Energieversorgung" fusioniert und in "Umwelt" umbenannt.

**Abwasserbeseitigung:** Im Rahmen des GEP-Investitionsprogrammes wird an der Benkenstrasse in Koordination mit Strassenbauarbeiten eine erste Bauetappe realisiert. Die Arbeiten für das Trennsystem an der Winterhalde werden abgeschlossen. Die Veränderungen beim Budget gegenüber dem Vorjahr sind zurückzuführen auf höhere Abschreibungen (CHF 0,75 Mio.), tiefere ARA-Gebühren an den Kanton (CHF 0,11 Mio.) sowie höhere Entnahmen aus der Spezialfinanzierung (CHF 0,65 Mio.). Der Kanton erhöht per 1.1.2013 die ARA-Gebühr infolge Rückgangs des Wasserbezugs von CHF 1,19/m<sup>3</sup> auf 1,21/m<sup>3</sup>. Diese Gebührenerhöhung wird den Binninger Haushalten weitergegeben. Die kommunalen Gebühren bleiben unverändert.

**Abfallentsorgung:** Die Abfallvermeidungskampagne an den Binninger Primar- und Sekundarschulen und der Massnahmenplan Littering sorgt im präventiven Bereich für eine Optimierung der Abfallbilanz und der Sauberhaltung des öffentlichen Raums. Im Rahmen der mittelfristigen Umstellung der Quartiersammelstellen ist vorgesehen, eine weitere unterirdische Anlage in



Betrieb zu nehmen. Finanzielle Anpassungen mussten vorgenommen werden wegen erwarteter Mindereinnahmen beim Häckseldienst (CHF 30 000) sowie bei den Gebühren der Hundehaltung (CHF 10 000).

**Bestattung:** Basierend auf einer Planungsstudie für eine pflegeleichte Umgestaltung der Friedhofanlagen soll nach politischer Beratung mit der Umsetzung begonnen werden. Die Steigerung des Sachaufwands ist insbesondere auf die einmalige Ersatzbeschaffung des Elektrowagens (CHF 40 000) sowie auf die Fenstersanierung (CHF 10 000) zurückzuführen.

**GGA:** Das Kabelnetz wird hinsichtlich der Optimierung der Leistungsfähigkeit mit Zellenverkleinerungen angepasst. Für die mittel- bis langfristige Entwicklung des Ortsnetzes wird ein Massnahmen- und Investitionsplan ausgearbeitet.

**Umwelt:** Für die Weiterführung des kommunalen Förderprogramms für private Energieoptimierungsmassnahmen werden auf der Basis der Verordnung über das Förderprogramm Energie im Berichtsjahr erneut CHF 20 000 bereitgestellt.

**WBA:** Um dem Ziel, den Anteil erneuerbarer Energie bei der Wärmeversorgung auf 50% zu steigern, näher zu kommen, werden entsprechende Vertragsverhandlungen mit geeigneten Energieproduzenten/-lieferanten geführt.

Neben wiederkehrenden Pflegemassnahmen (u.a. Waldrand und Baumpflege) und Unterhalt sind Landschaftsaufwertungsmassnahmen und Planungen weiterer Landschaftsaufwertungen vorgesehen (u.a. Siedlungsrand Tschuppbaumacker, Birsigrevitalisierung).

### 3.10 PG 10 Hochbau und Ortsplanung

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz Ø 13/17
	2009	2010	2011	2012	2013	VA/ VA	2014	2015	2016	2017		
Aufwand total	1 012	1 046	1 027	818	941	122	15%	954	967	981	994	1%
Ertrag total	48	85	94	45	45	0	0%	45	45	45	45	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>- 964</b>	<b>- 961</b>	<b>- 933</b>	<b>- 773</b>	<b>- 896</b>	<b>- 122</b>	<b>16%</b>	<b>- 909</b>	<b>- 922</b>	<b>- 936</b>	<b>- 949</b>	<b>1%</b>
A. Produktbudgets netto												
10.1 Ortsplanung	- 85	- 132	- 126	- 167	- 254	- 88	53%	- 255	- 257	- 258	- 259	1%
10.2 Baugesuche	- 62	- 29	- 14	- 61	21	81	-134%	20	20	20	20	-1%
10.3 Umwelt *	- 202	- 181	- 155	0	0	0	#DIV/0!	0	0	0	0	#DIV/0!
Produktgruppengemeinkosten	- 616	- 619	- 638	- 546	- 663	- 116	21%	- 674	- 686	- 698	- 710	2%

\* Ab 2012 Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 "Umweltschutz" wurde aufgehoben, neu mit dem Produkt 90600 "Energieversorgung" fusioniert und in "Umwelt" umbenannt (Produktgruppe 9).

**Ortsplanung:** Der Gemeinderat geht davon aus, dass der neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft mit Zonenreglement im 2013 in Kraft tritt. Mit den neuen Zonenvorschriften verfügt die Gemeinde über aktuelle raumplanerischen Grundlagen.

Ebenfalls geht die Revision in den Sondernutzungsplanungen (Quartier- oder Teilzonenpläne) weiter. Weiter plant der Kanton die Vorbereitungen eines Doppelspurausbaus der BLT-Linie 10/17 voranzutreiben, was eine Neuplanung im Bereich „Spiesshöfli“ notwendig macht. Im Budget 2013 sind die Kosten für eine entsprechende Testplanung berücksichtigt.

**Baugesuche:** Die Umsetzung des neuen Zonenplans inklusive Reglement wird die Ressourcen der Abteilung Hochbau und Ortsplanung für das Produkt Baugesuche im Budgetjahr stärker binden. Die Umstellung der Baubewilligungsvorschriften soll mit zusätzlichen Informationsschreiben zu Handen der Bauherrschaften und Architekten begleitet werden. Zugleich soll die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Bauinspektorat intensiviert werden, um möglichst rasch eine einheitliche Umsetzung sicherzustellen.

Der Gemeinderat geht weiter davon aus, dass die Bautätigkeit in Binningen auf einem hohen Niveau bleibt. Wenn die Siedlungserneuerung und Verdichtung nach innen auf dem heutigen Niveau voranschreitet, ist für 2013 mit rund 100 Baugesuchen zu rechnen. Die Erträge aus den Baubewilligungsgebühren schwanken stark und sind schwer planbar. Es wird deshalb ein langjähriger durchschnittlicher Betrag von CHF 45 000 eingestellt.

## 4. Die Leistungszentren im Überblick

Die Leistungszentren erbringen verwaltungsintern Dienstleistungen (Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik). Die meisten Dienstleistungen kommen *allen Produkten* zugute. Entsprechend werden deren Kosten je nach Umlageschlüssel (aufgrund der Anzahl Mitarbeitende, der Anzahl PC-Arbeitsplätze etc.) als eigentliche Overheadkosten auf die zehn Produktgruppen umgelegt (vgl. ANHANG I).

Anders verhält es sich beim Leistungszentrum 4 Werkhof, das seine Dienstleistungen in der Hauptsache für rund sechs Produkte erbringt. Die dafür anfallenden Kosten werden aufgrund der Zeit- und Leistungserfassung den jeweiligen leistungsempfangenden Produkten weiter verrechnet.

Im Folgenden werden jeweils aus Sicht der Leistungszentren die wichtigsten Projekte/Massnahmen genannt, die für das nächste Jahr geplant sind.

### 4.1 LZ 1 Management, Personal

(Budget 2012: CHF 1,70 Mio., Budget 2013: CHF 2,32 Mio.)

Der Personalaufwand erhöht sich (insgesamt budgetneutral) um die Löhne des Gemeindeverwalters, der bisherigen Kommunikationsbeauftragten, der Mitarbeiterin des Rechtsdienstes sowie weiterer Mitarbeiterinnen, die bisher für das Produkt Gemeinderat gearbeitet haben und um die Löhne der neuen Stabstellen (Assistenz des Gemeindeverwalters, Leitung Behörden-dienste / Kommunikation).

Im 2013 findet nebst dem traditionellen Weihnachtsessen auch der alle zwei Jahre durchgeführte Personalausflug statt. Dafür werden im Sachaufwand CHF 20 000 eingestellt. Die Weiterbildungskosten reduzieren sich, da die Umschulung auf Office 2010 abgeschlossen wurde. Für das Projekt „Positive Unternehmenskultur“ (externe Begleitung) sind CHF 20 000 eingestellt. Neu ist ein Betrag von CHF 15 000 für die Anschaffung von Defibrillatoren budgetiert. Diese sollen für alle Verwaltungsgebäude angeschafft werden.

Die Kosten für die Vergabe von Mandaten an externe Rechtsanwälte sind um CHF 20 000 erhöht worden. Dies vor allem im Hinblick auf die noch anstehenden Verhandlungen im Zusammenhang mit der neuen Ortsplanung und den Teilzonenplänen (vgl. 3.10).

### 4.2 LZ 2 Rechnungswesen

(Budget 2012: CHF 0,48 Mio., Budget 2013: CHF 0,51 Mio.)

Einsparungen beim Personal- und Sachaufwand sowie bei den Passivzinsen werden durch Mindereinnahmen bei den Kapitalerträgen überkompensiert. Das Zinsniveau ist nach wie vor tief und führt einerseits zu geringeren Zinsaufwendungen aber andererseits im Vergleich zum Voranschlag 2012 auch zu wesentlich tieferen Zinserträgen. Ab Budget 2013 werden die Aufwendungen für das Büromobiliar neu über das Leistungszentrum 3 abgewickelt, da dieses sachlich einen näheren Bezug zur Materie aufweist. Die Einführung von HRM2 ist vom Kanton für 2014 geplant (vgl. 2.1).

### 4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt

(Budget 2012: CHF 0,60 Mio., Budget 2013: CHF 0,45 Mio.)

Der Leistungszentrum LZ 3 ist für den laufenden wiederkehrenden Gebäudeunterhalt und die Instandhaltung der Hochbauten der Gemeinde zuständig. Für diese Aufgaben steht wie bereits in den vergangenen zwei Jahren ein Betrag von 0,9% des Gebäudeversicherungswerts für den Gebäudeunterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften zur Verfügung. Energetische Sanierungen und Instandstellungen der gemeindeeigenen Bauten, insbesondere der Schulbauten, werden aus finanziellen und organisatorischen Gründen als separate Bauprojekte (zum Beispiel im Projekt Schulraumplanung) geplant und ausgeführt.

#### **4.4 LZ 4 Werkhof**

(Budget 2012: CHF 2,51 Mio., Budget 2013: CHF 2,63 Mio.)

Der Gemeinderat erwägt eine Sanierung bzw. Erweiterung des Werkhofs an der Parkstrasse. Dafür wird eine Studie in Auftrag gegeben.

#### **4.5 LZ 5 Informatik**

(Budget 2012: CHF 1,21 Mio., Budget 2013: CHF 1,22 Mio.)

Durch den kontinuierlichen Anstieg der Leistungs-/Systemanforderungen der Programme müssen serverseitig diverse Anpassungen vorgenommen und Anschaffungen getätigt werden. Der Bedarf an (virtuellen) Servern hat u.a. durch die Anbindung externer Stellen an das Unternehmensnetz erneut zugenommen (Kosten rund CHF 50 000) und der Diskspeicherplatz (CHF 20 000) muss ausgebaut werden.

Nachdem die Glasfaserverbindung zum Kronenmattsaal im 2011 realisiert wurde und die dezentrale Aufstellung/Installation der doppelten Systembestandteile (Kronenmattsalkeller) im 2012 erfolgt ist, muss noch ein Klimagerät angeschafft werden (CHF 20 000). Zudem soll das System für die automatisierte Ablösung im Falle eines Ausfalls eines Systems aufgerüstet werden (CHF 35 000).

Die Zutrittssysteme (Software, Badgeleser und Alarmanlagen) der Verwaltungsgebäude sind stark veraltet und müssen erneuert werden, da der Hersteller keine Unterstützung mehr anbietet. Dies schlägt mit rund CHF 90 000 zu Buche.

Die Synchronisation/Anbindung von Organizern und Mobiltelefonen an die Outlook/-Exchangedaten im Gemeindesystem ist mittlerweile ein Grundbedürfnis vieler Anwender/innen geworden. Solche externen Geräte sind aber aus Systemsicherheitsgründen nicht ganz unproblematisch. Die entsprechenden Voraussetzungen und Sicherheitsvorkehrungen sollen mittels spezialisierter Verwaltungssoftware (Mobile Iron) möglichst rasch geschaffen werden. Hierfür sind für die Lizenzierung CHF 16 000 sowie für Dienstleistungen CHF 6 000 budgetiert.

Aufgrund zunehmender Zahl und Komplexität der Geschäfte zeichnet sich die Notwendigkeit der Einführung einer professionellen Dokument- und Geschäftskontrollsoftware ab. Für die Grundinstallation einer professionellen Geschäftskontrollsoftware im 2013 sind CHF 20 000 für Dienstleistungen und CHF 70 000 für die Software (Grundmodule) vorgesehen.

## 5. Abstimmungsbrücke

Wie in Ziffer 2.3 dargestellt, schliesst der Voranschlag der Laufenden Rechnung mit einem Netto-Ertrag von CHF 10 890 (Aufwand: CHF 80,24 Mio., Ertrag: CHF 80,25 Mio.; ohne "+B Verrechnungen"<sup>4</sup>) ab. Die Globalbudgets weisen gemäss Kapitel 3 insgesamt einen Netto-Aufwand von CHF 40,12 Mio. auf (Aufwand: CHF 57,78 Mio., Ertrag: CHF 17,66 Mio.). In diesem Kapitel soll mittels der Abstimmungsbrücke der Zusammenhang zwischen den beiden Netto-Beträgen erläutert werden. Die Brücke zwischen diesen beiden Rechnungen ist notwendig, damit jeder Franken entweder einem Globalbudget zugeteilt oder aber hier ausgewiesen wird.

Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung inklusive "+B Verrechnungen" umfasst CHF 80,78 Mio. bzw. CHF 80,79 Mio. auf der Ertragsseite. Bis auf die Abschreibungen auf Investitionen und auf Steuereinnahmen, die Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen, die internen Verrechnungen in der Finanzbuchhaltung, die Einlagen in die Vorfinanzierungen sowie den Finanzausgleich werden sämtliche Aufwendungen direkt oder über Schlüssel den Globalbudgets belastet.

Auch auf der Ertragsseite werden bis auf wenige Ausnahmen alle Einnahmen den Produktgruppenbudgets zugewiesen. Der grosse Unterschied liegt darin, dass die Mittel des grössten Ertragstopfs, die Steuereinnahmen, im Umfang von CHF 56,55 Mio., nicht in das Globalbudget des Produkts Steuern fliessen. Dasselbe gilt für die Verkehrsbussen, gewisse Vermögenserträge (Liegenschaftsverkauf), die Entnahmen aus Vorfinanzierungen, die Verzugszinsen auf Steuereinnahmen, die internen Verrechnungen sowie den Finanzausgleich. Da die Verrechnungen, die die Spezialfinanzierungen betreffen, dem jeweiligen Produkt zugeordnet werden, ist in dieser Abstimmung eine Differenz zwischen Aufwand und Ertrag bei den Verrechnungen zu erkennen.

Aufgrund der fehlenden Möglichkeit, die Transferzahlungen des neuen **Finanzausgleichs** einzelnen Produkten zuzuordnen, werden diese Zahlungsströme ausserhalb der Globalbudgets dargestellt. Eine Budgetierung der Finanzausgleichsbeträge ist äusserst schwierig, so dass jeweils die letzten effektiven Beträge ins Budget eingestellt werden. 2012 liegt die gesamte Netto-Belastung rund CHF 0,6 Mio. über dem Vorjahreswert. Entlastend hat sich der etwas tiefere Beitrag an den horizontalen Finanzausgleich ausgewirkt (CHF 0,18 Mio.). Andererseits stieg der Beitrag an die Ergänzungsleistungen (EL) um CHF 0,25 Mio. und an die Kompensationsleistungen für die Aufgabenverschiebung im Bereich der Sekundarschulbauten um CHF 0,42 Mio. an. Für das vorliegende Budget und den Finanzplan wurde ein Betrag von bei CHF 12,94 Mio. für den gesamten Finanzausgleich eingestellt.

<b>AUFWAND</b>		<b>VA 2013</b>	<b>RG 2012</b>	<b>VA 2012</b>	<b>RG 2011</b>
Horizontaler Finanzausgleich	CHF	9 963 000	9 962 977	10 146 000	10 145 617
Zusatz- und Einzelbeiträge	CHF	267 000	267 328	284 000	283 691
Kompensationsleistungen Aufgabenverschiebung *	CHF	717 000	716 701	720 000	299 770
Anteil der Gemeinden an den Ergänzungsleistungen (32%) nach Einwohnerzahl	CHF	2 305 000	2 305 252	2 053 000	2 053 044
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>CHF</b>	<b>13 252 000</b>	<b>13 252 258</b>	<b>13 203 000</b>	<b>12 782 122</b>
<b>ERTRAG</b>					
Sonderlastabgeltung (Sozialhilfe)	CHF	317 000	317 300	481 000	481 431
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>CHF</b>	<b>317 000</b>	<b>317 300</b>	<b>481 000</b>	<b>481 431</b>
<b>TOTAL (Netto)</b>	<b>CHF</b>	<b>12 935 000</b>	<b>12 934 958</b>	<b>12 722 000</b>	<b>12 300 691</b>

\* Da die Sekundarschulbauten im August 2011 in das Eigentum des Kantons übergangen, wurden in der Rechnung 2011 nur fünf Monate in Rechnung gestellt.

<sup>4</sup> Es handelt sich um die internen Leistungsverrechnungen unter den einzelnen Leistungszentren.

Tabelle 4

	VA 2013		Saldo (- = Nettoaufwand)	
	in Mio. CHF	Aufwand		Ertrag
<b>A Globalbudgets</b>		<b>57.79</b>	<b>17.66</b>	<b>-40.12</b>
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen		2.76	0.26	-2.50
Steuern		2.17	1.76	-0.41
Gesundheit		5.29	0.02	-5.27
Kultur, Freizeit, Sport		4.63	0.52	-4.11
Bildung		17.23	2.43	-14.80
Öffentliche Sicherheit		1.85	0.65	-1.20
Soziale Dienste		11.36	4.78	-6.58
Verkehr, Strassen		3.89	0.69	-3.20
Versorgung		7.67	6.51	-1.16
Raumplanung, Umwelt		0.94	0.05	-0.90
<b>+ B Verrechnete Erträge aus den Leistungszentren</b>		<b>0.85</b>	<b>0.85</b>	<b>0.00</b>
<b>+ C Positionen ausserhalb der Globalbudgets</b>		<b>22.14</b>	<b>62.28</b>	<b>40.13</b>
Abschreibungen		2.99		-2.99
Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen		0.21		-0.21
Abschreibungen auf Steuereinnahmen		0.23		-0.23
Interne Verrechnungen		2.46		-2.46
Einlagen in Vorfinanzierungen		0.00		0.00
Bildung Rückstellungen		3.00		-3.00
Finanzausgleich (Ausgaben)		13.25		-13.25
Steuereinnahmen			56.55	56.55
Vermögenserträge			0.00	0.00
Entnahmen aus Vorfinanzierungen			2.53	2.53
Verzugszinsen			0.40	0.40
Verkehrsbussen			0.12	0.12
Interne Verrechnungen			2.36	2.36
Finanzausgleich (Einnahmen)			0.32	0.32
<b>= D Laufende Rechnung</b>		<b>80.78</b>	<b>80.79</b>	<b>0.01</b>

## 6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick

### 6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung

Tabelle 5

	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA 12/VA 13	Ø Differenz RG 11/VA 13
in CHF Mio.							
<b>3 Aufwand total</b>	<b>72.9</b>	<b>74.2</b>	<b>82.9</b>	<b>73.7</b>	<b>80.2</b>	<b>8.9%</b>	<b>-1.6%</b>
30 Personalaufwand	25.5	26.5	28.3	26.4	30.0	13.7%	3.1%
31 Sachaufwand	10.3	10.2	10.0	11.3	11.9	5.5%	9.5%
davon Sachaufwand exkl. SF	8.3	8.4	8.4	9.5	10.0	6.1%	9.5%
32 Passivzinsen	0.3	0.3	0.2	0.3	0.2	-21.8%	10.8%
33 Abschreibungen	6.8	5.0	9.9	4.1	4.4	8.4%	-33.3%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	3.0	3.1	2.5	2.6	2.9	10.9%	7.4%
36 Eigene Beiträge	18.2	25.0	25.3	26.6	28.3	6.5%	5.7%
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	6.0	1.1	4.3	0.0	0.0	#DIV/0!	-100.0%
39 Interne Verrechnungen	2.9	2.9	2.5	2.5	2.5	0.1%	-0.2%
<b>4 Ertrag total</b>	<b>72.9</b>	<b>74.2</b>	<b>82.9</b>	<b>73.7</b>	<b>80.2</b>	<b>8.9%</b>	<b>-1.6%</b>
40 Steuereinnahmen	48.6	49.4	54.1	51.9	56.6	9.0%	2.2%
41 Regalien und Konzessionen	0.3	0.4	0.5	0.3	0.5	47.6%	-1.5%
42 Vermögenserträge	3.8	5.4	2.7	1.9	2.1	8.9%	-11.8%
43 Entgelte	9.8	9.6	10.4	9.1	9.2	1.9%	-5.6%
44 Beiträge ohne Zweckbindung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-53.3%	-2.8%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	3.0	3.5	3.3	2.4	4.1	73.7%	12.1%
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.3	0.6	0.8	0.7	0.6	-22.3%	-16.9%
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	4.2	2.3	8.7	4.9	4.8	-3.8%	-25.9%
49 Interne Verrechnungen	2.9	2.9	2.5	2.5	2.5	0.1%	-0.2%

**Gesamtpersonalaufwand:** Im Vergleich zum Voranschlag 2012 nimmt der Personalaufwand um CHF 3,6 Mio. bzw. 13,7% zu. Der grosse Teil der Zunahme ist auf die vom Gemeinderat vorgesehene Zuweisung in die Rückstellung zur Sanierung der Pensionskasse von CHF 3 Mio. zurückzuführen. Ohne diese Zuweisung beträgt die Aufwandsteigerung rund 2,4% und verteilt sich wie folgt:

Alle Zahlen in %	Veränderung insgesamt	Teuerungs- ausgleich	Mengen- abweichung	Stufen- anstieg	Übriges
<b>Gesamtes Personal</b>	<b>2.4</b>	<b>1.0</b>	<b>2.0</b>	<b>-0.5</b>	<b>-0.1</b>
Verwaltungspersonal	0.1	1.0	-0.4	-0.5	0.0
Lehrpersonal	5.1	1.0	5.1	-0.7	-0.3

Die Mengenabweichung beim Lehrpersonal resultiert insbesondere durch eine zusätzliche Klasse bei der Primarschule, zusätzliche Betreuungsstunde beim Mittagstisch und der Nachmittagsbetreuung (FEB) sowie zusätzlichen Lektionen bei der Musikschule.

## Stellenplan<sup>5</sup>

Der Budget-Stellenplan liegt für 2013 bei 11 525 Stellenprozent. Damit wird der Normal-Stellenplan (im Sinne eines Soll-Stellenplans) von 11 340 Stellenprozent um 185 Prozentpunkte überschritten. Diese Überschreitung ist auf die Stellenentwicklung im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung (FEB) zurückzuführen: Wie der unten stehenden Tabelle zu entnehmen ist, liegt die Abteilung BKS, wo die Mitarbeitenden für die Administration und die Betreuung zugeteilt sind, knapp 220 Stellenprozent über dem Soll-Stellenplan. Mit der Einführung der Subjektfinanzierung erfolgt die Steuerung der Ressourcen nachfrageseitig: Steigt die Nachfrage nach Betreuungsstunden, sind auch entsprechende zusätzliche Anstellungen von Betreuenden vorzunehmen. Im Sinne der Transparenz weist der Gemeinderat jene Stellenprozent aus, mit denen er aufgrund der erwarteten Nachfrage im FEB-Bereich rechnet. Konsequenterweise beantragt der Gemeinderat eine entsprechende Aufstockung des Stellenetats.

Tabelle 6		2013	2013	2012	2012	Abweichung
Abteilung	in %	BUDGET	NORMAL	BUDGET	NORMAL	BUD 12/13
Zentrale Dienste (ZD)		815	800	725	800	90
Einwohnerdienste, Wirtschaftsförderung, Sicherheit (EWS)		1 300	1 270	1 264	1 270	36
Finanzen, Steuern (FS)		1 260	1 270	1 255	1 270	5
Tiefbau, Umwelt (TU)		2 786	2 770	2 767	2 770	19
Hochbau, Ortsplanung (HOP)		1 884	1 880	1 807	1 880	77
Bildung, Kultur, Sport (BKS)		2 216	2 000	1 990	2 000	226
Soziale Dienste, Gesundheit (SDG)		1 264	1 350	1 341	1 350	-77
<b>Insgesamt</b>		<b>11 525</b>	<b>11 340</b>	<b>11 149</b>	<b>11 340</b>	<b>376</b>

**Sachaufwand:** Der Sachaufwand (inkl. Spezialfinanzierungen) liegt rund CHF 0,6 Mio. (5,5%) über dem Niveau des Vorjahrs. Höhere Aufwendungen sind vor allem im Bereich „Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge“ sowie im Bereich „Dienstleistungen, Honorare“ geplant.

**Abschreibungen:** Sämtliche vorfinanzierten Investitionsausgaben werden im Rahmen der bestehenden Vorfinanzierung vollständig abgeschrieben (vgl. ANHANG II) und die Vorfinanzierungen entsprechend aufgelöst (vgl. unten). Das erwartete Ergebnis erlaubt es hingegen nicht, alle Investitionen sofort und vollumfänglich abzuschreiben. Die Abschreibungsquote (ohne Vorfinanzierungen) beträgt 13%. Es verbleiben rund CHF 3,6 Mio. die nicht abgeschrieben werden können.

**Entschädigungen an Gemeinwesen:** Diese liegen CHF 0,3 Mio. über dem Vorjahr. Die Zunahme von knapp 11% ist hauptsächlich auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kindes- und Erwachsenenschutz-Behörde (KESB) zurückzuführen (im Gegenzug entfallen Aufwendungen für die Vormundschaftsbehörde, z.B. Personalaufwand).

**Eigene Beiträge:** Diese schlagen mit Mehrausgaben in der Grössenordnung von CHF 1,7 Mio. (6,5%) zu Buche. Grund hierfür sind u.a. höhere Aufwendungen für die Pflegebeiträge (CHF 0,4 Mio.), ein höherer Betriebsbeitrag für die Spitex (CHF 0,2 Mio.), ein gestiegener EL-Beitrag (CHF 0,25 Mio.), vermehrte Krankenkassenprämien-Unterstützung (CHF 0,3 Mio.) sowie höhere Unterstützungen gemäss Sozialhilfegesetz (CHF 0,6 Mio.).

<sup>5</sup> Der Stellenplan umfasst alle Mitarbeitenden der Verwaltung inkl. jene für die Mittagstische und die Nachmittagsbetreuung. Nicht berücksichtigt sind die Lehrpersonen (Kindergarten, Primarschule, Musikschule).



**Steuereinnahmen:** Das in den letzten Jahren eingesetzte „Prognosemodell“ wurde aufgrund der „verzögerten“ Wirkung der Unternehmenssteuerreform I leicht angepasst (Einfluss der Steuerjahre vor der Anpassung im Jahre 2010, vgl. auch 2.1). Die budgetierten Steuereinnahmen für 2013 von CHF 56,55 Mio. setzen sich aus den Steuern der Natürlichen Personen mit CHF 55,7 Mio. und denjenigen der Juristischen Personen mit CHF 0,85 Mio. zusammen.

**Vermögenserträge:** Die Mehreinnahmen von CHF 0,2 Mio. (8,9%) sind hauptsächlich auf zusätzliche Mieteinnahmen von CHF 0,1 Mio. (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) und höhere Baurechtszinseinnahmen von CHF 0,1 Mio. (Anpassung der Verkehrswerte des Landes) zurückzuführen.

**Rückerstattungen von Gemeinwesen:** Der Mehrertrag von CHF 1,7 Mio. bzw. 73,7% ist vor allem auf Unterstützung gemäss Sozialhilfegesetz zurückzuführen.

**Entnahmen aus Sonderfinanzierungen:** Der Saldo ist auf die Bereinigung des erwarteten Aufwandüberschusses der Spezialfinanzierungen (= Ertrag der Einwohnerkasse) in der Höhe von knapp CHF 2,2 Mio. sowie auf Entnahmen aus Vorfinanzierungen von CHF 2,5 Mio. zurückzuführen.

Bei den **Entnahmen aus Vorfinanzierungen** handelt es sich um Vorfinanzierungen für die Projekte Neubau Garderobengebäude Spiegelfeld von CHF 2,5 Mio. sowie Schulraumplanung in der Höhe von CHF 25 000, die zugleich wieder abgeschrieben werden (gesetzlich vorgeschriebener Vorgang).

## 6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung (vgl. auch ANHANG IV)

Tabelle 7

Mio. CHF	RG 2009	RG 2010	RG 2011	VA 2012	VA 2013	Differenz VA 12 / VA 13
<b>5 Ausgaben total</b>	<b>7.08</b>	<b>3.47</b>	<b>10.27</b>	<b>6.55</b>	<b>13.35</b>	<b>103.8%</b>
50 Sachgüter	6.70	2.39	1.86	4.53	13.35	194.6%
56 Investitionsbeiträge	0.37	1.00	8.39	2.02	0.00	-100.0%
58 Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.01	0.08	0.02	0.00	0.00	#DIV/0!
<b>6 Einnahmen total</b>	<b>0.60</b>	<b>0.35</b>	<b>0.53</b>	<b>0.31</b>	<b>5.60</b>	<b>1712.3%</b>
60 Abgang von Sachgütern	0.00	0.00	0.04	0.00	5.30	#DIV/0!
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	0.25	0.25	0.46	0.25	0.25	0.0%
66 Beiträge für eigene Rechnung	0.35	0.10	0.03	0.06	0.05	-15.3%
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>6.48</b>	<b>3.12</b>	<b>9.74</b>	<b>6.24</b>	<b>7.75</b>	<b>24.2%</b>

**Sachgüter:** Die Investitionen in Sachgüter beinhalten insbesondere

- den Umbau des Resch-Hauses im Zusammenhang mit KESB Leimental (2. Tranche von CHF 0,45 Mio., separate ER-Vorlage über Gesamtbetrag von CHF 0,9 Mio.)
- den 1. Teilbetrag des Universallöschfahrzeugs (1. Tranche von CHF 0,34 Mio. bei einem geplanten Investitionsvolumen von CHF 0,68 Mio., separate ER-Vorlage)
- die erste Tranche für den Umbau Doppelkindergarten Mühlematten (CHF 0,6 Mio. von insgesamt CHF 1,1 Mio., separate ER-Vorlage)
- den Kauf des Kantonsanteil (1 Drittel) an der Dreifach-Turnhalle Spiegelfeld (CHF 4,7 Mio., unter Berücksichtigung des Verkaufs der Primarschule Spiegelfeld {vgl. unten} Nettoertrag CHF 0,6 Mio.)
- den 1. Teil des Neubaus des Garderobengebäudes in den Sportanlagen Spiegelfeld (CHF 2,5 Mio. von total CHF 3,9 Mio., separate ER-Vorlage)
- die Beleuchtungsanlage sowie Einrichtungen für die Sportanlagen Spiegelfeld (CHF 0,4 Mio., separate ER-Vorlage {vgl. Punkt oben})
- den 2. Teil der Neugestaltung des Treppeneingangs und des Behindertenlifts beim Binninger Schloss (CHF 0,2 Mio., separate ER-Vorlage über CHF 0,27 Mio.)
- die Werterhaltung des Schlosses Binningen (2013: CHF 0,65 Mio. als Platzhalter, separate ER-Vorlage über gesamten Instandstellungsbedarf geplant)
- die Sanierung der Liegenschaft Bottmingerstrasse 103 (CHF 0,36 Mio., separate ER-Vorlage)

**Abgang von Sachgütern:** Dies beinhaltet den Verkauf der Primarschule Spiegelfeld an den Kanton (CHF 5,3 Mio., vgl. oben)

Für folgende Investition beantragt der Gemeinderat einen **Direktbeschluss:**

### - Ersatzbeschaffung Werkhoffahrzeug

Im Jahre 2013 soll gemäss Beschaffungsplan und aufgrund des erhöhten Alters und Reparaturbedarfs das bestehende Winterdienst Fahrzeug (Ladog) ersetzt werden. Es handelt sich um ein Allzweck-Fahrzeug der Gärtnerei. Das Fahrzeug mit Jahrgang 2003 hat damals CHF 151 000 gekostet. Das neue Fahrzeug entspricht der Euro 5-Norm und ist deshalb standardmässig mit Partikelfilter ausgerüstet. Es wird beantragt, die Kosten von CHF 0,15 Mio. als Direktbeschluss ins Budget 2013 einzustellen.

**Teil III: Der Finanzplan 2014 - 2017****7. Der Finanzplan 2014 – 2017****7.1 Entwicklung der Selbstfinanzierung<sup>6</sup>**

*Tabelle 8*

Mio. CHF	RG	RG	RG	Progn.	VA	Finanzplan			
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ertrag	72.94	74.18	82.93	78.73	80.25	80.87	80.78	82.12	85.23
- Aufwand	72.94	74.17	75.49	77.67	81.18	80.86	80.76	82.10	85.21
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)	0.00	0.00	7.45	1.06	- 0.93	0.01	0.02	0.02	0.01
+ Abschreibungen aus Investitionen	6.72	4.78	2.29	5.18	5.08	6.92	5.93	6.57	8.46
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen	- 0.67	- 0.65	- 0.23	- 0.40	- 1.15	- 0.45	- 0.15	- 0.20	- 0.15
= Cash Flow Einwohnerkasse	6.06	4.13	9.51	5.84	3.00	6.48	5.80	6.39	8.32
- Nettoinvestitionen	5.82	2.47	2.06	4.78	7.54	10.55	5.14	10.11	4.93
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)	0.24	1.66	7.45	1.06	- 4.54	- 4.07	0.66	- 3.72	3.39
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad</i>	104.1%	167.3%	461.2%	122.2%	39.8%	61.4%	112.8%	63.2%	168.8%
<i>Finanzierungssaldo über 8 Jahre (- = Fehlbetrag)</i>	1.6	4.7	11.7	10.4	5.9	1.8	2.5	- 1.3	1.9
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre</i>	103.2%	109.9%	127.7%	123.8%	112.3%	103.4%	105.0%	97.4%	104.0%
<i>Steuerfuss in %</i>	46%	46%	46%	46%	46%	46%	46%	46%	46%

<sup>6</sup> Die Grundlagen für den vorliegenden Finanzplan 2014 – 2017 bilden:

- Der aktualisierte Voranschlag der Laufenden Rechnung 2012 gemäss vorstehendem Kapitel. Auf der Basis dieses Voranschlags wurden für allgemeine sowie für ausgewählte Einzelpositionen Annahmen betreffend das zukünftige jährliche Wachstum getroffen Lohnaufwendungen (Schule und Verwaltung +2%), Sonderschulen (+5%), Sachaufwand allgemein (+0.5%), Ergänzungsleistungen (+5%), Sozialkosten (+2%), Steuereinnahmen (+3%).
- Der überarbeitete Investitionsplan 2013 – 2020 (vgl. ANHANG IV)
- Die zusätzliche Selbstfinanzierungsregelung für Investitionen in das Verwaltungsvermögen mit einem Nettobetrag von CHF 10 Mio. (vgl. GO § 41 Ziff. 3). Diese Regelung betrifft das APH Schlossacker, das über einen Zeitraum von 16 Jahren aus eigenen Mitteln finanziert werden muss.

### 7.2 Analyse

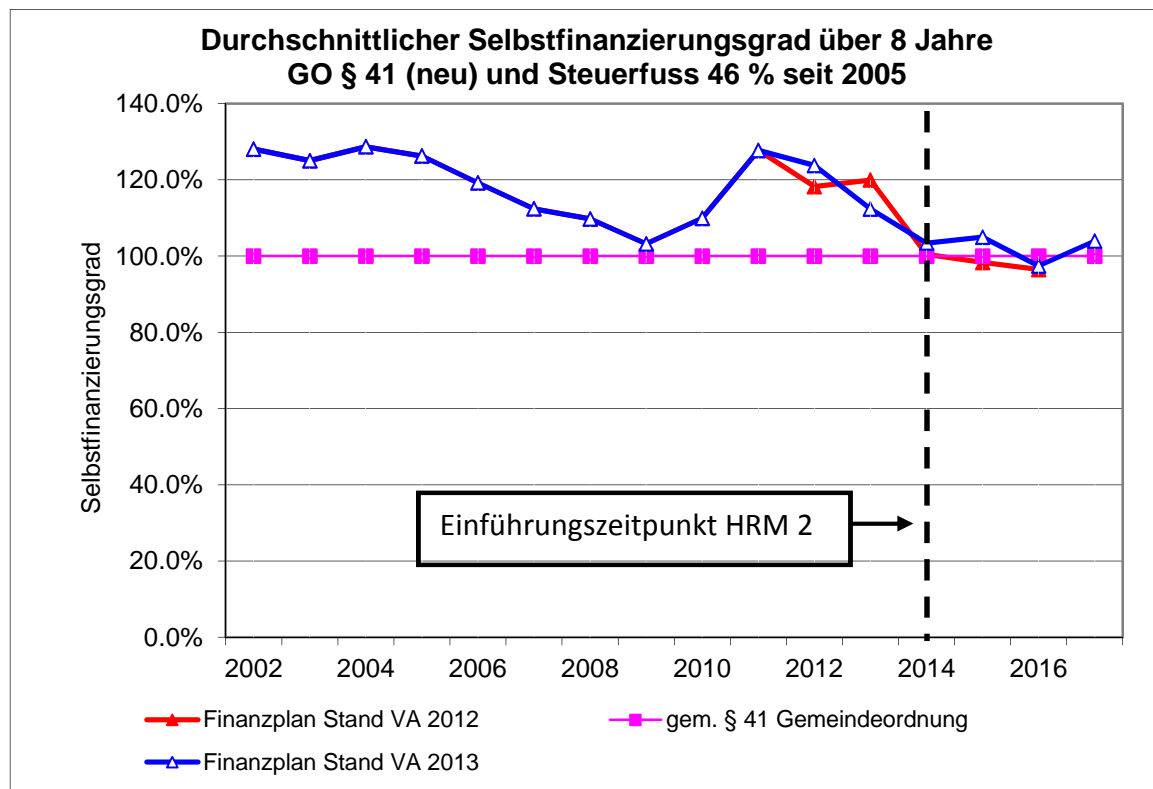
Wie schon auf Seite 8 festgehalten, liegt der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad (SFG) für 2013 unter Berücksichtigung der 16-Jahres-Regel gemäss §41 der Gemeindeordnung bei 112,3% und der Finanzierungsüberschuss bei CHF 5,9 Mio.

Gegenüber dem Vorjahresfinanzplan zeigt sich der SFG für die kommenden Jahre insbesondere dank der Korrektur auf der Seite der Steuereinnahmen wesentlich verbessert. Aus heutiger Sicht resultieren ab 2013 bis auf ein Jahr jeweils kumulierte Überschüsse.

Die Schwankungen sind darauf zurückzuführen, dass der Investitionsbedarf in den einzelnen Jahren zwischen knapp CHF 5 und knapp CHF 11 Mio. schwankt. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass diese Zahlen mit Vorsicht zu geniessen sind, da einige Projekte noch am Anfang des jeweiligen politischen Entscheidungsprozesses stehen.

kumuliert über 8 Jahre		Selbstfinanzierungsgrad			Mio. CHF
Cash Flow	Nettoin.	Durchschnitt über 8 Jahre gleitend	Jahre		Kumulierte
Mio. CHF	Mio. CHF	Grad in %	von	bis	Differenz
54.2	43.8	123.8%	2005	2012	10.42
53.5	47.6	112.3%	2006	2013	5.87
54.7	52.9	103.4%	2007	2014	1.80
52.0	49.5	105.0%	2008	2015	2.46
47.2	48.5	97.4%	2009	2016	-1.26
49.5	47.6	104.0%	2010	2017	1.89

Grafisch zeigt sich die neue Situation wie folgt:



### 7.3 Ausblick

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Perspektiven des Gemeindehaushalts verbessert. Allerdings gibt es derzeit noch substantielle Unsicherheiten, welche einen grossen Einfluss auf die Entwicklung auf den Gemeindehaushalt haben:

- Die Ausfinanzierung des Gemeindeanteils an der Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK): Noch ist unklar, wie die Deckungslücke von CHF 34,2 Mio. auszufinanzieren ist. Unabhängig von der Lösung ist klar, dass die Finanzierung in den nächsten Jahren den Gemeindehaushalt stark belasten und §41 der Gemeindeordnung nicht mehr einzuhalten sein wird.
- Anstieg der Pflegekosten: Wie unter Ziffer 2.1 festgehalten, steigen die Kosten für die Pflegefinanzierung permanent an. Im Falle einer vollen Auslastung des neuen Zentrums Schlossacker und bei weiter ansteigenden Kostensätzen ist aufgrund der heutigen Erfahrungen mit einer jährlichen Zusatzbelastung des Gemeindehaushalts von gegen CHF 1 Mio. zu rechnen.
- Mit dem vorliegenden Budget wurden die veranschlagten Steuereinnahmen um den Basisbetrag von CHF 3 Mio. erhöht. Diese Massnahme trägt den Erfahrungen der letzten Jahre Rechnung und entspricht einer offensiveren Prognosepolitik als bisher. Allerdings kann gerade bei der Abhängigkeit von einzelnen Steuerzahlenden nie ausgeschlossen werden, dass das Ertragsziel unterschritten wird.
- Mit der Umstellung auf die neue Rechnungslegung HRM 2 wird die heutige Abschreibungs- und Vorfinanzierungspraxis der Gemeinde Binningen nicht mehr zulässig sein. Diese Massnahmen bilden heute aber einen wichtigen Bestandteil in der Umsetzung von §41 GO. Sind diese Massnahmen nicht mehr zulässig, muss das Ziel, den Haushalt mittelfristig auszugleichen, über einen anderen Weg sichergestellt werden.

Insbesondere zu den Fragen der Ausfinanzierung der PK-Deckungslücke, der Entwicklung der Steuereinnahmen und der Umsetzung von HRM 2 werden dem Gemeinderat im 2013 erste Antworten vorliegen.

**Teil IV: Anträge**

1. Die Leistungsaufträge gemäss BEILAGE werden genehmigt.
2. Die Globalbudgets mit einem Nettoaufwand von insgesamt CHF 40 123 910 für folgende Produktgruppen werden genehmigt (Zahlen gerundet):

	CHF
- Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	2 498 384
- Steuern	410 283
- Gesundheit	5 272 498
- Kultur, Freizeit, Sport	4 107 946
- Bildung	14 802 597
- Öffentliche Sicherheit	1 199 139
- Soziale Dienste	6 580 523
- Verkehr, Strassen	3 200 292
- Versorgung	1 156 299
- Raumplanung, Umwelt	895 948
3. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets gemäss Tabelle 4 in Kapitel 5 mit einem Nettoertrag von insgesamt CHF 40 134 800 werden genehmigt.
4. Die Ansätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt beschlossen:
  - 46% Steuerfuss der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer
  - 2% Ertragssteuersatz
  - 1.75 ‰ Kapitalsteuersatz
5. Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt unverändert 3 ‰ vom steuerbaren Einkommen gemäss § 5 des Feuerwehr-Reglements.
6. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013 mit Aufwendungen von CHF 80 236 450 Erträgen von CHF 80 247 340 und einem Gewinn von CHF 10 890 wird genehmigt.
7. Folgende Investitionsausgaben gemäss Aufstellung unter Ziffer 6.2 (S. 26) werden direkt beschlossen:

- Ersatzbeschaffung Werkhofffahrzeug (Winterdienst)	CHF	150 000
---	-----	---------
8. Das Investitionsbudget 2013 mit Ausgaben von CHF 13 349 000, Einnahmen von CHF 5 600 000 und Nettoinvestitionen von CHF 7 749 000 wird zur Kenntnis genommen.
9. Der Stellenetat für 2013 wird mit 11 525 Stellenprozent genehmigt.
10. Vom Finanzplan 2014 – 2017 wird Kenntnis genommen.

***Teil V: Anhänge und Beilage***

---

- ANHANG I Verteilung der Kosten der Leistungszentren
- ANHANG II Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen
- ANHANG III Investitionsplan 2013 - 2020
- ANHANG IV Der Produktrahmen
  
- BEILAGE Leistungsaufträge 1 bis 10

**ANHANG I: Leistungszentren**

Leistungszentrum	Kostenstelle	Aufwand (CHF)		Abw. VA 12/VA 13	Kosten werden umgelegt auf	Basis für Umlageberechnung
		VA 2012	VA 2013			
LZ 1 Management, Personal	1000	1'695'919	2'323'308	627'389	LZ, Produktgruppen-Gemeinkosten	Anzahl Mitarbeitende
LZ 2 Rechnungswesen	2000	477'615	510'240	32'625	LZ, Produktgruppen-Gemeinkosten, Produkte	50% pauschal, 50% spez. Leistungen
LZ 3 Gebäudeunterhalt	3000	599'774	450'611	-149'163	Produktgruppen-Gemeinkosten	Anzahl Mitarbeitende
LZ 4 Werkhof	4000	2'505'841	2'632'200	126'359	Produkte	Stundenerfassung
LZ 5 IT	5000	1'207'030	1'221'267	14'237	LZ, Produktgruppen-Gemeinkosten	Bildschirmarbeitsplätze
	<b>TOTAL</b>	<b>6'486'179</b>	<b>7'137'626</b>	<b>651'447</b>		



## ANHANG II: Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen im Voranschlag 2013



GEMEINDE BINNINGEN

## Einwohnerkasse (Beträge in Tausend CHF)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2013	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
020	Verwaltung	500		020.331	78	020.332
100	Grundbuch	-		100.331	-	100.332
140	Feuerwehr	420		140.331	65	140.332
210	Primarschule	-		210.331	-	210.332
241	Kindergarten	600		241.331	94	241.332
242	Primarschulhaus	-21		242.331	-	242.332
244	Sekundarschule	-		244.331	-	244.332
295	Mittagstisch / Nachmittagsbetreuung	-		295.331	-	295.332
341	Gartenbad	-		341.331	-	341.332
342	Hallenbad	-		342.331	-	342.332
344	Sportplätze	2'900		344.331	2'500	344.332
359	Freizeit	-		359.331	-	359.332
410	Pflegeheime	-		410.331	-	410.332
540	Jugend	-		540.331	-	540.332
585	Asyl	100		585.331	16	585.332
620	Gemeindestrassen/Werkhof	450		620.331	70	620.332
740	Friedhof	-		740.331	-	740.332
750	Gewässer	100		750.331	16	750.332
780	Umweltschutz	-		780.331	-	780.332
790	Raumplanung	-		790.331	-	790.332
942	Liegensch. Finanzvermögen	1'550		942.331	150	942.330
<b>TOTAL</b>		<b>6'599</b>	<b>-</b>		<b>2'989</b>	

## Spezialfinanzierungen (Beträge in Tausend CHF)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2013	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
710	Abwasserbeseitigung	1'150		710.331	1'150	710.332
<b>TOTAL</b>		<b>1'150</b>	<b>-</b>		<b>1'150</b>	

## Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen (Beträge in Tausend CHF)

	Investitionen 2013	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen
<b>TOTAL alle Finanzierungen:</b>	<b>7'749</b>	<b>-</b>		<b>4'139</b>

**ANHANG III: Investitionsplan 2013 – 2020**

Tabelle 12

Mio. CHF	Prognose 2012	Voranschlag 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Total 13-20
<b>Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen</b>	<b>1.8</b>	<b>6.6</b>	<b>11.3</b>	<b>4.9</b>	<b>10.8</b>	<b>4.7</b>	<b>9.2</b>	<b>0.9</b>	<b>4.9</b>	<b>53.3</b>
Verwaltung	0.6	0.5	2.6	1.5	0.3	-	-	-	-	4.9
Grundbuch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feuerwehr	0.3	0.4	0.3	-	-	0.1	-	0.6	-	1.4
Kindergarten/Primarschule	-2.1	0.6	4.1	0.9	7.8	3.8	3.1	-	4.5	24.7
Sekundarschule	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittagstisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kulturförderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gartenbad	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hallenbad	-	-	0.2	0.6	0.6	0.3	5.0	-	-	6.7
Sportplätze	0.3	2.9	1.4	0.1	0.5	-	-	-	-	4.8
Freizeit	-	-	0.2	0.1	0.1	0.2	0.1	-	-	0.6
Pflegeheime	2.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Jugend	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Asyl	-	0.1	-	-	-	-	-	-	-	0.1
Gemeindestrassen/Werkhof	0.5	0.5	1.2	1.4	0.9	0.1	0.2	0.1	0.2	4.6
Friedhof	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewässer	-	0.1	0.3	-	0.5	-	0.5	-	-	1.4
Umweltschutz	-	-	0.1	-	-	-	-	-	-	0.1
Raumplanung	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fernwärme	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Liegensch. Finanzvermögen	0.1	1.6	0.9	0.4	0.3	0.3	0.4	0.2	0.2	4.1
+ Annahmen zu Nettoinvestitionen 2012-2014										-
<b>Nettoinvestitionen ab 2013 zu 85%</b>		<b>6.6</b>	<b>9.6</b>	<b>4.2</b>	<b>9.2</b>	<b>4.0</b>	<b>7.8</b>	<b>0.8</b>	<b>4.1</b>	<b>46.3</b>

**ANHANG IV: Produktrahmen**

Produktgruppen	<b>M. Keller</b>	<b>M. Keller</b>	<b>Heidi Ernst</b>	<b>Daniel Nyffenegger</b>	<b>Philippe Meerwein</b>	<b>Daniel Nyffenegger</b>	<b>Barbara Jost</b>	<b>Urs-Peter Moos</b>	<b>Mirjam Schmidli</b>	
	<b>Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen</b>	<b>Finanzen und Steuern</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>Kultur, Freizeit und Sport</b>	<b>Bildung</b>	<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>Soziale Dienste</b>	<b>Tiefbau und Verkehr</b>	<b>Hochbau und Umwelt</b>	
	S. Hangartner, P. Oppliger	M. Isler	N. Schmid	S. Brugger	S. Brugger	S. Hangartner	N. Schmid	M. Ruf	P. Zimmermann M. Ruf	
Produkte	Einwohnerdienste	Steuern	Gesundheitsförderung	Kultur	Primarstufe	Gemeindeführungsstab	Vormundschaft	Allmendbewirtschaftung	Ortsplanung	
	Einwohnerrat	Finanzvermögen	Ambulante Angebote	Freizeit und Sport	Musikschule	Feuerwehr	Beratung und Prävention	Gemeindestrassen	Baugesuche	
	Gemeinderat		Familienexterne Kinderbetreuung		Sekundarschule	Gemeindepolizei	Finanz- und Sozialhilfe	Gemeindeverkehr	Abfallentsorgung	
	Aussenbeziehungen		Stationäre Angebote		Erwachsenenbildung	Zivilschutz	Asyl	Öffentlicher Verkehr	Umwelt und Energie	
					Ges.förderung und -beratung			Abwasserbeseitigung		
								Wasserversorgung		
								Bestattung		
								GGA		
	Leistungszentren									
	<b>M. Keller</b>	<b>M. Keller</b>	<b>M. Schmidli</b>	<b>U.-P. Moos</b>	<b>M. Keller</b>					
Management und Personal	Rechnungswesen	Gebäudeunterhalt, Projekte	Werkhof	IT						